

# Gründer- und Unternehmerreport Thüringen 2018

Die Entwicklung Thüringer Existenzgründungen und Jungunternehmen

## Schwerpunkt:

Gründungen und Unternehmertum von Frauen

Herausgeber:

Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx)

Das ThEx ist eine Initiative von:



Gefördert durch:



## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Thüringer Gründer- und Unternehmerreport legt das Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx) bereits zum neunten Mal in Folge eine jährliche Einschätzung zum aktuellen Gründungsgeschehen in Deutschland und Thüringen vor. Die statistischen Zahlen, Daten und Fakten beruhen auf Erhebungen öffentlich zugänglicher Reporte, Studien und Untersuchungen wie dem KfW Gründungsmonitor, dem DIHK Gründerreport sowie auf Daten des Statistischen Bundesamtes, des Thüringer Landesamtes für Statistik, des IfM Bonn, des Bundesverbandes der Freien Berufe, des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks und des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim (ZEW). Zum Teil fließen eigene Berechnungen in den Bericht ein.

In dem diesjährigen Report liegt der Fokus auf dem Thema „Gründungen und Unternehmertum von Frauen“. Das Projekt ThEx FRAUENSACHE hat zusammen mit dem Markt- und Sozialforschungsinstitut INSA CONSULERE GmbH 200 Gründerinnen (100 aus dem ThEx-Verbund, 100 außerhalb des ThEx-Verbundes) zu den Themen persönlicher und beruflicher Kontext, Netzwerkaktivitäten und Gründungsmotivation befragt. Einige Kernaussagen aus der Gesamtstudie werden hier vorgestellt. Zusätzlich lesen Sie ein spannendes Portrait zu Gründungsgeschichten von Frauen in Thüringen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

## Das Wichtigste in Kürze

### ► Starke Dynamik am Thüringer Arbeitsmarkt

In Thüringen gab es im Jahr 2017 wieder mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als 2016 und damit einhergehend sank die Arbeitslosenquote erneut.<sup>1</sup> Im Mai 2017 lag die Arbeitslosenquote für den Freistaat erstmals seit der Wiedervereinigung unter 6 %.<sup>2</sup> Der starke Absorptionsprozess am Thüringer Arbeitsmarkt führt zu einem Rückgang der Gründungszahlen (-7,8 %).

### ► Thüringen hat höchsten Anteil an Gründungen mit besonderer wirtschaftlicher Substanz

Die Gründungszahlen sind aufgrund der anhaltend guten Konjunktur und der positiven Dynamik am Arbeitsmarkt in Thüringen erneut rückläufig. Allerdings ist Thüringen Spitzenreiter bei den Gründungen mit besonderer wirtschaftlicher Substanz und liegt mit einem Anteil von 29,6 % knapp 7 %-Punkte über dem Bundesdurchschnitt.

### ► 53 % der Unternehmen sind 5 Jahre nach der Gründung noch aktiv am Markt

Über 53 % der im Jahr 2013 gegründeten Firmen sind zum 01.07.2018 noch aktiv am Markt. Nach einem Jahr liegt die Quote bei 82 %, nach zwei Jahren bei 71 % und nach drei Jahren bei 65 %.

### ► Leichter Rückgang im Handwerk

Im Jahr 2017 waren 30.162 (2016: 30.477) Handwerksbetriebe aktiv am Markt. Seit den letzten fünf Jahren wurde ein konstantes Niveau an Betriebszugängen in Thüringen erreicht.

### ► Anteil der Nebenerwerbsgründungen im Freistaat auf dem Höchststand

Trotz des allgemeinen Gründungsrückgangs nutzen viele Personen die Möglichkeit, eine Idee im Nebenerwerb zu testen. Die Nebenerwerbsgründungen im Freistaat sind mit 41,9 % auf dem Höchststand im Betrachtungszeitraum seit 2010.

### ► Anteil der Gründungen durch Frauen in Thüringen leicht gesunken

Die Anzahl der Gewerbeanmeldungen bei den Einzelunternehmen, die durch Frauen vorgenommen wurden, ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 %-Punkte zurückgegangen auf 34,8 %. Die Schwankungen bewegen sich aber innerhalb eines seit 2010 stabilen Niveaus.

### ► Spitzentechnologiegründungen überdurchschnittlich hoch

In Thüringen ist der Anteil der Spitzentechnologiegründungen (0,53 %) an allen Gründungen bundesweit (Deutschland: 0,20 %) am höchsten, ebenso die Hochtechnologiegründungen (Thüringen: 1,18 %, Deutschland: 0,60 %). Beide Bereiche weisen damit eine fast doppelt so hohe Quote auf wie der bundesdeutsche Durchschnitt.

### ► Befragung – Hohe Zufriedenheit bei den Gründerinnen hinsichtlich Selbstständigkeit

90 % der Gründerinnen in Thüringen sind hinsichtlich ihrer Selbstständigkeit zufrieden, 64 % sogar sehr zufrieden. Selbstbestimmung ist das Hauptmotiv zu gründen. Die Zufriedenheit basiert maßgeblich auf der Erfahrung, erfolgreich zu sein, insbesondere in finanzieller Hinsicht.

<sup>1</sup> Vgl. Thüringer Sozialministerium. Der Arbeitsmarkt im Jahr 2017. Jahresabschluss mit Jahresdurchschnittszahlen, S. 1.

<sup>2</sup> Vgl. Thüringer Sozialministerium. IAB-Betriebspanel. Länderbericht Thüringen. Ergebnisse der 21. Welle 2016, Vorwort.

## Inhalt

1.	Entwicklung der Unternehmensgründungen in Thüringen und Deutschland .....	5
1.1	Sinkende Gründungszahlen aufgrund von anhaltend guter Konjunktur .....	5
1.2	Nachhaltigkeit von Existenzgründungen in Thüringen .....	11
1.3	Handel, Dienstleistungen und Baugewerbe an der Spitze .....	13
1.4	Das Handwerk – Das Rückgrat des deutschen Mittelstandes.....	14
1.5	Freie Berufe .....	19
1.6	Leichter Rückgang bei den Gründungen durch Frauen .....	22
1.7	Einzelunternehmen beliebteste Gründungsform, Nebenerwerb stark .....	23
1.8	Gründungsverteilung in den Thüringer Regionen .....	25
1.9	Selbstständigigenquote.....	27
1.10	Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz.....	28
2.	Innovative Gründungen in Thüringen – Zahlen und Fakten .....	29
2.1	Anteil und Entwicklungen von High-Tech-Gründungen in Thüringen .....	30
2.2	Thüringen im bundesweiten Vergleich.....	33
2.3	Regionale Verteilung der innovativen Gründungsaktivitäten in Thüringen .....	38
2.4	Zwischenfazit .....	40
3.	Gründung und Unternehmertum durch Frauen.....	42
3.1	Gut ausgebildete Unternehmerinnen.....	42
3.2	Hohe Zufriedenheit der Thüringer Unternehmerinnen mit ihrer Selbstständigkeit ...	44
3.3	Erfolgreiche Unternehmerin – ein Porträt .....	46
4.	Ausblick.....	47
	Abbildungsverzeichnis.....	49
	Tabellenverzeichnis.....	51

## 1. Entwicklung der Unternehmensgründungen in Thüringen und Deutschland

### 1.1 Sinkende Gründungszahlen aufgrund von anhaltend guter Konjunktur

Deutschland profitiert durch die anhaltend gute konjunkturelle Lage bereits seit einigen Jahren von einem kräftigen Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war um 2,2 % höher als noch 2016. Die privaten (+2,0 %) und staatlichen (+1,4 %) Konsumausgaben stiegen im Vergleich zum Vorjahr und auch die Ausgaben für Forschung und Entwicklung nahmen gegenüber 2016 um 3,5 % zu.<sup>3</sup>

Die Arbeitslosigkeit ist in Deutschland (5,7 %<sup>4</sup>) auf dem niedrigsten Stand seit 25 Jahren. Somit waren im Jahr 2017 44,6 Millionen Menschen in Beschäftigung – ein neuer Rekord. Die seit Jahren gute wirtschaftliche Dynamik beruht auf der starken Binnennachfrage, insbesondere durch die Konsumausgaben und die Wohnungsbausituation.<sup>5</sup>

Die Arbeitslosenquote in Thüringen belief sich im Jahresdurchschnitt 2017 auf 6,1 %. Das ist ein Rückgang von 0,6 %-Punkten gegenüber dem Jahresdurchschnitt von 2016 (6,7 %).<sup>6</sup> Thüringen weist unter den ostdeutschen Bundesländern die niedrigste Arbeitslosenquote auf und lässt unter anderem die Bundesländer Hamburg (6,8 %), Nordrhein-Westfalen (7,4 %), Berlin (9,0 %) und Bremen (10,2 %) hinter sich.<sup>7</sup>

Der anhaltende Aufwind auf dem Konjunktur- und Arbeitsmarkt sorgt für einen weiteren Rückgang der Gründungszahlen in 12 Bundesländern (vgl. Tabelle 1). In Thüringen gab es im Vergleich zum Jahr 2016 einen Rückgang um 7,8 %-Punkte auf 11.212 Gewerke. Das ist der niedrigste Stand seit der Wiedervereinigung.

Bei den Gewerbebeanmeldungen im Bundesländervergleich fällt auf, dass einige Bundesländer eine positive Trendwende verzeichnen. Im Gegensatz zum letzten Jahr – einzig Berlin wies einen Anstieg bei den Gewerbebeanmeldungen auf – gibt es bei vier Bundesländern eine positive Entwicklung: Berlin (+5,6 %), Bremen (+3,0 %), Hamburg (+1,6 %) und Niedersachsen (+1,3 %). Es zeichnet sich eine vorsichtige Trendwende dahingehend ab, dass wieder mehr Personen Interesse an der Selbstständigkeit als Erwerbsoption haben.

Das erste Halbjahr 2018 weist auf einen Aufwärtstrend bei den Gewerbebeanmeldungen in einigen Bundesländern hin. Berlin, Bremen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen liegen über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.<sup>8</sup>

---

<sup>3</sup> Vgl. DESTATIS Deutsche Wirtschaft wächst auch im Jahr 2017 kräftig – Pressemitteilung Nr. 011 vom 11.01.2018.

<sup>4</sup> <https://www.statistikportal.de/de/arbeitslose-arbeitslosen-quote-und-gemeldete-arbeitsstellen>.

<sup>5</sup> Vgl. <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/schwerpunkte-wirtschaftspolitik.html> (27.08.2018).

<sup>6</sup> Vgl. Der Arbeitsmarkt im Jahr 2017 (Thüringen)

[https://www.thueringen.de/mam/th7/tmsfg/arbeit/arbeitsmarktbericht\\_th\\_dezember\\_2017.pdf](https://www.thueringen.de/mam/th7/tmsfg/arbeit/arbeitsmarktbericht_th_dezember_2017.pdf) (24.08.2018).

<sup>7</sup> Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2192/umfrage/durchschnittliche-arbeitslosenquote-nach-bundeslaendern/> (28.08.2018).

<sup>8</sup> Vgl. DESTATIS: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=52311-0002>, eigene Berechnungen.

Im Einklang mit den oben genannten Zahlen steht die Meldung des aktuellen DIHK-Gründerreports: das Gründungsinteresse steigt, mehr Personen informieren sich bei Veranstaltungen zum Thema Selbstständigkeit. Allerdings bleibt es oft bei dem ersten Interesse und es kommt noch nicht zu konkreten Gründungsgesprächen, weshalb insgesamt die Zahl der Existenzgründungen gesunken ist.<sup>9</sup> Auch im Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx) ist ein gleichbleibend hohes Interesse an Veranstaltungen und Gründungsunterstützung trotz rückgängiger Gründungszahlen zu verzeichnen. Darüber hinaus wirkt sich die Demografie negativ auf die Gründungszahlen aus. Die gründungsaffinen Jahrgänge der 25- bis 45-Jährigen geht zurück.<sup>10</sup>

**Tabelle 1: Gewerbeanmeldungen im Bundesländervergleich 2013-1.Hj 2018<sup>11</sup>**

Bundesland	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung ggü. 2016 in Prozent	1. HJ 2018
Baden-Württemberg	96.905	92.014	90.907	88.461	86.322	- 2,4	45.203
Bayern	129.998	125.730	122.119	115.825	115.187	- 0,6	59.305
Berlin	46.212	44.924	42.124	42.443	44.839	+ 5,6	22.610
Brandenburg	18.330	18.015	17.282	17.080	17.049	- 0,02	9.055
Bremen	6.208	5.740	5.311	4.194	4.318	+ 3,0	2.827
Hamburg	22.743	20.264	20.162	19.798	20.105	+ 1,6	10.207
Hessen	71.629	63.569	63.583	61.890	60.253	- 2,6	30.920
Mecklenburg-Vorpommern	11.570	10.833	10.483	10.152	9.700	- 4,5	5.027
Niedersachsen	63.526	61.661	59.793	57.247	57.968	+ 1,3	29.977
Nordrhein-Westfalen	158.994	154.497	152.589	150.862	147.911	- 2,0	75.412
Rheinland-Pfalz	36.206	35.153	34.985	33.124	31.658	- 4,4	16.849
Saarland	7.267	7.107	6.925	6.721	6.531	- 2,8	3.482
Sachsen	30.995	30.073	29.652	28.177	27.095	- 3,8	13.993
Sachsen-Anhalt	12.688	12.513	12.031	11.562	11.268	- 2,5	5.597
Schleswig-Holstein	27.739	27.426	26.383	25.683	25.561	- 0,05	12.895
Thüringen	<b>14.038</b>	<b>12.766</b>	<b>12.547</b>	<b>12.154</b>	<b>11.212</b>	<b>- 7,8</b>	<b>5.875</b>
Deutschland	<b>755.048</b>	<b>722.285</b>	<b>706.876</b>	<b>685.373</b>	<b>676.977</b>	<b>- 1,2</b>	<b>349.234</b>

<sup>9</sup> Vgl. DIHK-Gründerreport 2018. Endlich mehr Gründungsinteresse – Politik muss jetzt liefern, S. 4.

<sup>10</sup> Vgl. DIHK-Gründerreport 2018. Endlich mehr Gründungsinteresse – Politik muss jetzt liefern, S. 4.

<sup>11</sup> Vgl. Institut für Mittelstandsforschung Bonn (2017): Gewerbeanmeldungen 2006 bis 2017 in Deutschland nach Bundesländern; eigene Darstellung.

Allerdings gibt es auch positive Nachrichten in Bezug auf das Gründungsgeschehen: Es überwiegen die Gründer, deren Gründungsmotiv es ist, „Unternehmer zu sein“ bzw. die mit ihrer Geschäftstätigkeit die Verwirklichung einer eigenen Idee anstreben. Im Gegenzug sinkt die Anzahl der Gründer, die aus „Mangel an Erwerbsalternativen“ gründen.<sup>12</sup> „Die strukturelle Qualität der realisierten Gründungen hat sich 2017 allerdings deutlich verbessert. So nahm die Zahl der ideengetriebenen Chancengründer um 8,0 % zu. Chancengründer sind in der Regel überdurchschnittlich bestandsfest und beschäftigungsintensiv und haben daher volkswirtschaftlich einen besonderen Stellenwert.“<sup>13</sup>

Neben dem Rückgang der Gewerbeanmeldungen in einigen Bundesländern, sinkt ebenfalls die Zahl der Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner im Jahr 2017. In Thüringen fielen die Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner um 3,9 % von 56,0 in 2016 auf 52,1 Gewerbeanmeldungen (vgl. Abbildung 1). Dieser negative Trend setzt sich ebenfalls in elf weiteren Bundesländern fort. Die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Bremen und Niedersachsen verzeichnen gegenüber 2016 ein Plus bei den Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner. Im Bundesländervergleich belegt Thüringen den vorletzten Platz vor Sachsen-Anhalt.

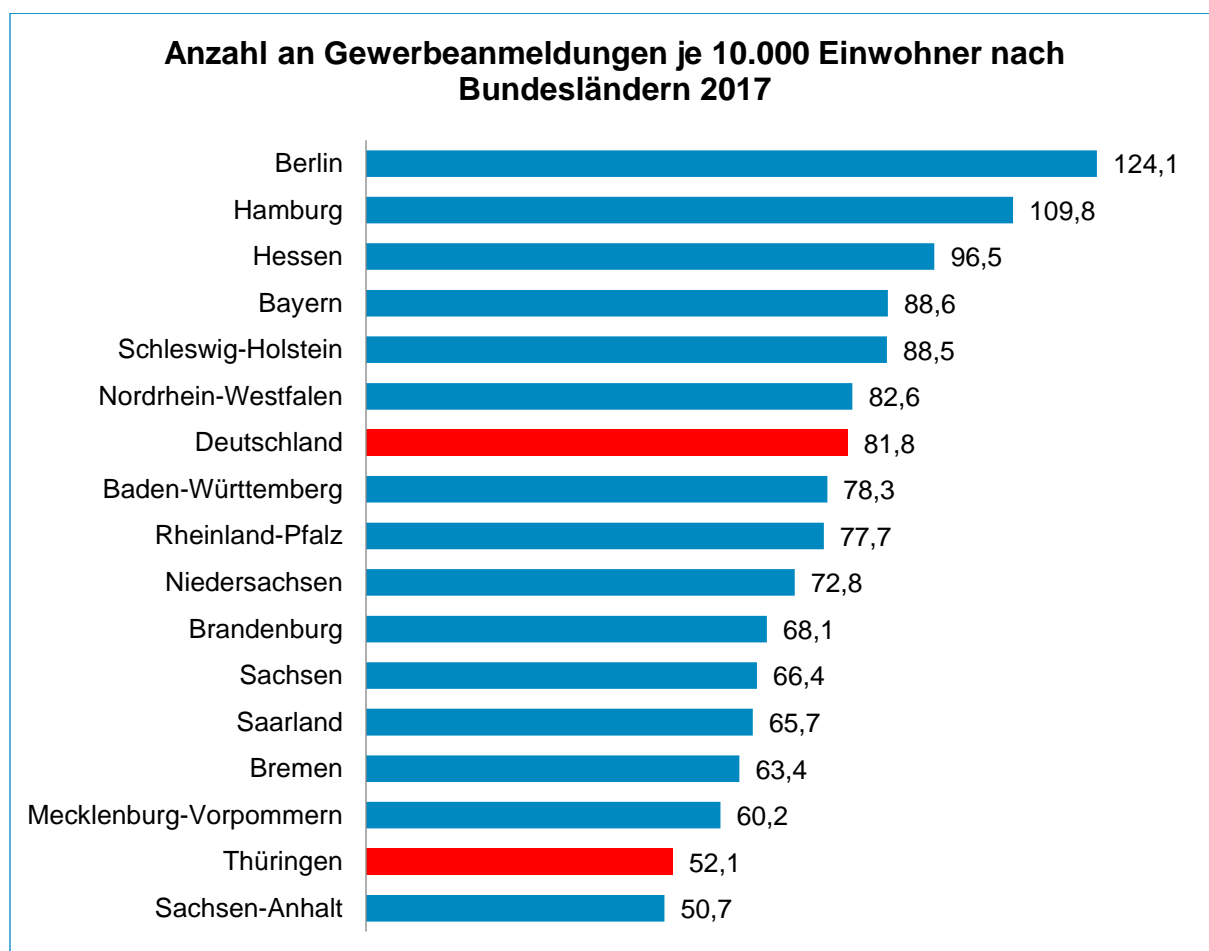


Abbildung 1: Anzahl der Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner nach Bundesländern 2017<sup>14</sup>

<sup>12</sup> Vgl. DIHK-Gründerreport 2018. Endlich mehr Gründungsinteresse – Politik muss jetzt liefern.

<sup>13</sup> KfW-Gründungsmonitor 2018. Gründungstätigkeit weiter im Tief, aber Wachstum, Innovation und Digitales gewinnen an Bedeutung, S. 1.

<sup>14</sup> Vgl. Bundesamt für Statistik. Pressemitteilung Nr. 347 vom 14.09.2018; eigene Berechnung.

Wie in den vergangenen Jahren auch, sind in den Ballungsräumen Berlin und Hamburg die meisten Gründungen je 10.000 Einwohner zu verzeichnen. Berlin hat eine gut vernetzte Gründer- und Start-up-Gemeinschaft, bietet niedrige Bürokosten aufgrund vieler Coworking-Spaces, hat eine gut funktionierende Infrastruktur sowie ein breites Angebot an Fachkräften aus aller Welt. Gerade in den Bereichen Handel, Dienstleistungen, Kreativwirtschaft und Technologie finden viele Gründungen statt. Durch die guten Bedingungen sind auch viele Investoren in der Stadt tätig.<sup>15</sup> Aber auch Hamburg schließt bei den Start-ups und den Neugründungen zur Bundeshauptstadt auf. Die Nutzung von Coworking-Spaces findet ebenfalls großen Anklang.<sup>16</sup>

---

<sup>15</sup> Vgl. [www.berlin.de/wirtschaft/gruenden](http://www.berlin.de/wirtschaft/gruenden) (11.10.2018).

<sup>16</sup> Vgl. <https://www.hamburg-magazin.de/service/wirtschaft/artikel/detail/gruenden-in-hamburg.html> (11.10.2018).



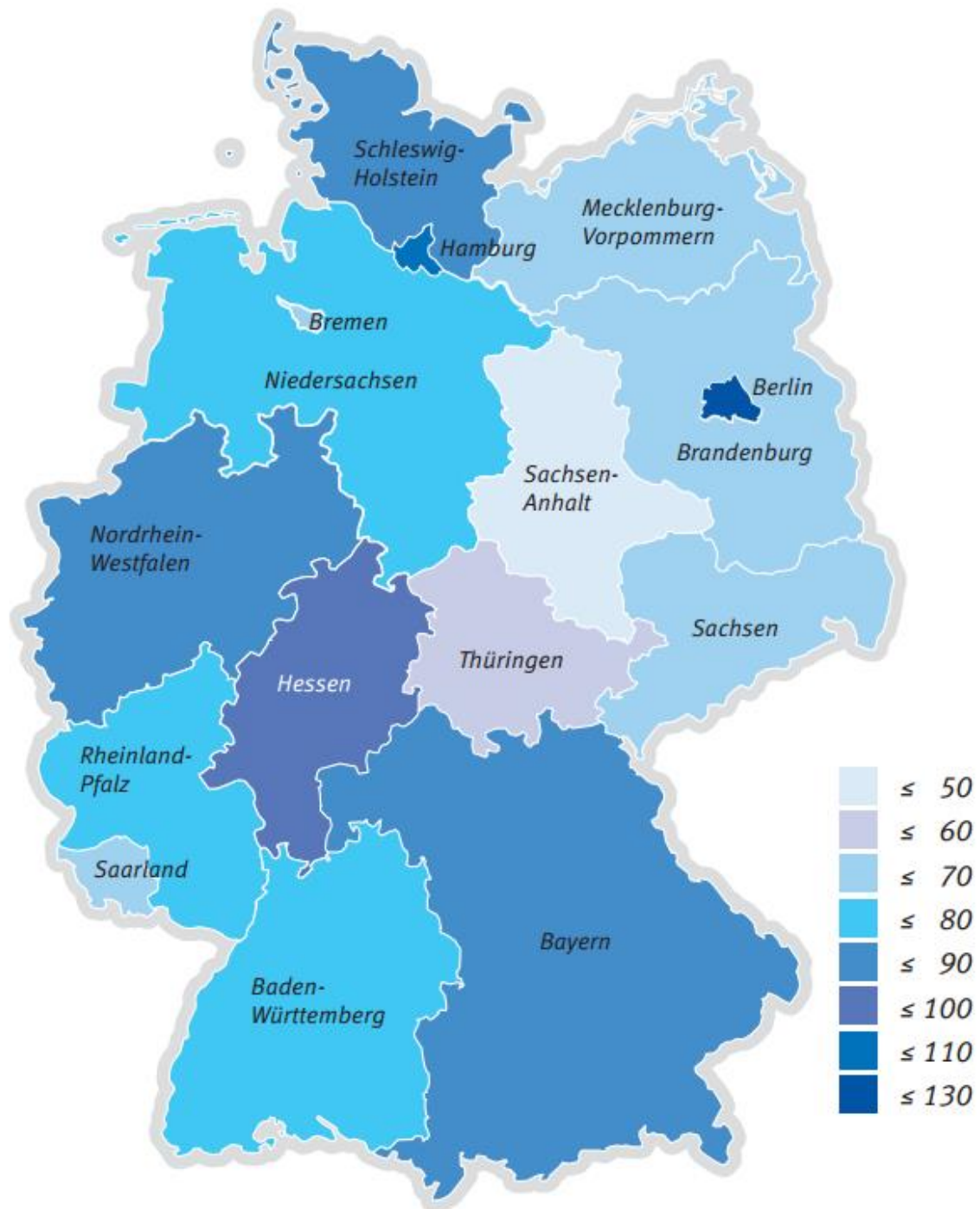


Abbildung 2: Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner in Deutschland 2017

## Verhältnis von Gewerbean- und -abmeldungen in Thüringen

Seit 2011 werden im Freistaat mehr Gewerbe ab- als angemeldet (vgl. Abbildung 3). 2017 haben 11.212 Personen ein Gewerbe angemeldet und 13.587 ein Gewerbe wieder aufgegeben. Der sich daraus ergebende Negativsaldo, als Differenz aus Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen, beträgt - 2.375. Dieser Saldo hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (2016: -2.261) um 5,04 % (2016: -16,5 %) verringert.

Zieht man die Bilanz von Januar bis September 2018 hinzu, ist ein kleiner Aufwind erkennbar. Die Gewerbeanmeldungen sind gestiegen und die Gewerbeabmeldungen weiter rückläufig. Es bleibt abzuwarten, wie sich das im Gesamtjahr und künftig weiterentwickelt.

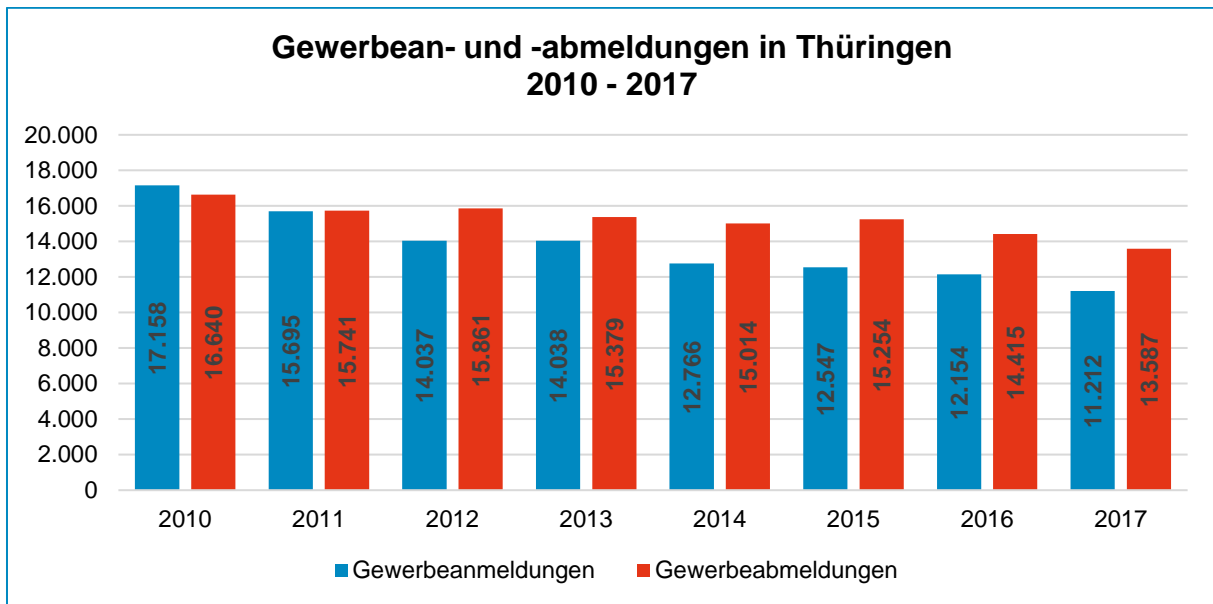


Abbildung 3: Gewerbean- und -abmeldungen in Thüringen 2010 - 2017<sup>17</sup>

<sup>17</sup> Vgl. Thüringer Landesamt für Statistik (2017): Statistischer Bericht. Gewerbeanzeigen in Thüringen 1.1.-31.12.2017, S. 5; eigene Darstellung.

## 1.2 Nachhaltigkeit von Existenzgründungen in Thüringen

Neue Unternehmen auf dem Markt bilden die Grundlage für wirtschaftliches Wachstum in den Regionen. Neue Wirtschaftszweige modernisieren zum einen die Wirtschaftsstruktur, zum anderen schaffen sie neue Arbeitsplätze. Per se ist nicht die Anzahl der Gründungen von Bedeutung, sondern deren Bestandsfestigkeit am Markt. Der Freistaat ist daher auf die Nachhaltigkeit von Gründungen angewiesen, um den Mittelstand zu sichern.

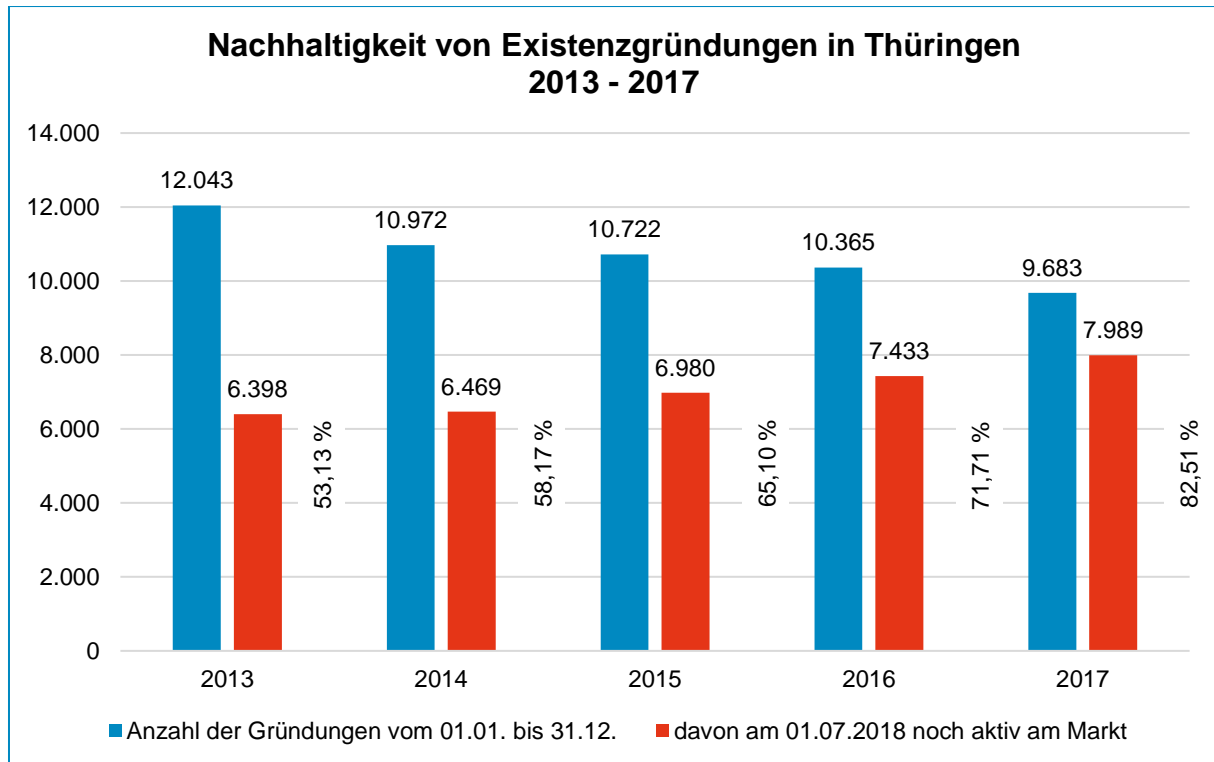


Abbildung 4: Nachhaltigkeit von Existenzgründungen in Thüringen 2013 - 2017<sup>18</sup>

Von den im Jahr 2013 gegründeten Unternehmen sind zum Stichtag 01.07.2018 über 53 % am Markt vertreten. Positiv ist, dass von den 9.683 gegründeten Unternehmen im Jahr 2017 zum Stichtag noch 82,51 % Bestand hatten. Beachtlich ist auch, dass von den im Jahr 2016 gegründeten Unternehmen knapp 72 % aktiv am Markt sind (vgl. Abbildung 4).

Im Vergleich zum vergangenen Jahr ist die Nachhaltigkeit bis zu fünf Jahre nach der Gründung um über 2 % rückläufig. Zieht man hier die Gründerreporte ab 2013 hinzu, ist das der höchste Negativwert. Zum ersten Mal seit Aufzeichnung (Tabelle 2) ist die Bestandsdauer der Unternehmen zwischen einem Jahr und fünf Jahren nach der Gründung rückläufig. Gründe hierfür sind insbesondere der Fachkräftemangel, den viele Branchen zu spüren bekommen. Zudem verlassen viele ältere Arbeitnehmer den Markt, da sie das Rentenalter erreicht haben. Die jüngere Generation kann das nicht ausgleichen. Besonders spürbar ist die Situation im Handwerk, da der Nachwuchs nach Beenden der Schule einen akademischen Abschluss der Werkbank vorzieht. Fehlen Arbeitskräfte, sinkt die Wirtschaftskraft und es werden weniger Investitionen getätigt.

Viele Neugründungen werden von sogenannten Soloselbstständigen geschaffen, die in der Regel keine weiteren Mitarbeiter einstellen. Die Mehrheit dieser Personengruppe kann auch

<sup>18</sup> Vgl. Gründungsstatistiken der Thüringer IHKs und HWKs 2013-2017; eigene Darstellung.

vier Jahre nach der Selbstständigkeit den eigenen Lebensunterhalt nicht decken.<sup>19</sup> Das kann ein weiterer Grund für den Rückgang der Bestandsdauer von Unternehmen sein.

**Tabelle 2: Anteil der Neugründungen, die in den Folgejahren 2013 - 2017 noch am Markt sind<sup>20</sup>**

	2016	2017	Veränderung ggü. 2016 in %
<b>Bestandsdauer nach Gründung</b>			
<b>1 Jahr</b>	82,77 %	82,51 %	-0,26
<b>2 Jahre</b>	74,68 %	71,71 %	-2,97
<b>3 Jahre</b>	66,23 %	65,10 %	-1,13
<b>4 Jahre</b>	59,71 %	58,17 %	-1,54
<b>5 Jahre</b>	55,46 %	53,13 %	-2,33

<sup>19</sup> Vgl. IfM Bonn. IfM-Hintergrundinformation zur Entwicklung von neu gegründeten Unternehmen, S.1.

<sup>20</sup> Vgl. Gründungsstatistiken der Thüringer IHKS und HWKn 2013-2017; eigene Darstellung.

### 1.3 Handel, Dienstleistungen und Baugewerbe an der Spitze

Die Gewerbeanmeldungen in Deutschland und Thüringen konzentrieren sich auf die Branchen Handel, Baugewerbe und die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (D: 46 %, TH: 47 %, vgl. Abbildung 5). Dieser Wert ist im Vergleich zum letzten Jahr konstant geblieben. Zu den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen gehören Büro- und Sekretariatskräfte, Berufe in der Reinigung, Berufe in der Lagerwirtschaft, Berufe im Personenschutz sowie Berufe im Dialogmarketing.<sup>21</sup>

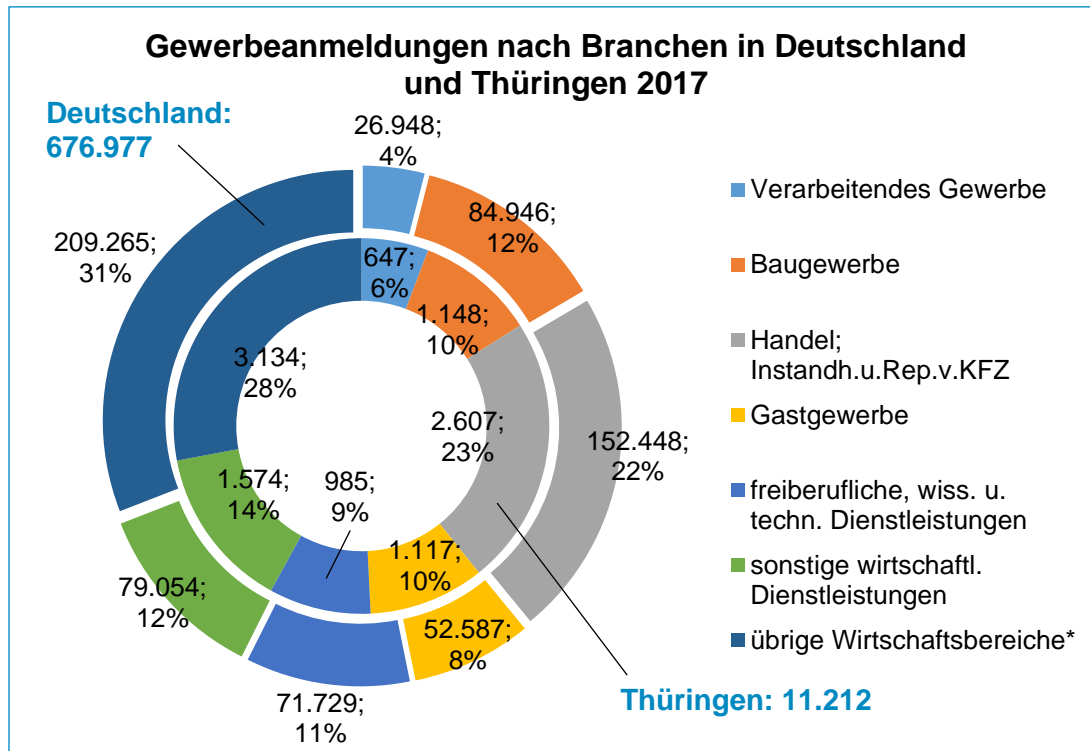


Abbildung 5: Gewerbeanmeldungen nach Branchen in Deutschland und Thüringen im Jahr 2017<sup>22</sup>

Der Handel hat für Deutschland, und damit auch für Thüringen, eine große Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung. Insbesondere der Export ist essentiell für den deutschen Handel, denn der Handel mit dem Ausland bringt Wohlstand im Inneren.<sup>23</sup> Gerade der Dienstleistungssektor „erwirtschaftet 69 % des BIP und schafft fast drei Viertel aller Arbeitsplätze.“<sup>24</sup> Auch die Baubranche in Deutschland und Thüringen ist nach wie vor auf der Überholspur. Volle Auftragsbücher führen zu einer positiven Ertragslage.<sup>25</sup>

<sup>21</sup> Vgl. <https://www.tk.de/centaurus/servlet/contentblob/937164/Datei/84300/Sonstige-wirtschaftliche-Dienstleistungen.pdf> (20.07.2018).

<sup>22</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt (2016): Fachserie 2 Reihe 5. Unternehmen und Arbeitsstätten. Gewerbeanzeigen Dezember und Jahr 2016, S. 13. Thüringer Landesamt für Statistik (2016): Statistische Berichte. Gewerbeanzeigen in Thüringen 2016, S 6.

\* Darunter fallen: Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei; Bergbau u. Gewerbe von Steinen und Erden; Energieversorgung; Wasserversorgung; Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzung; Verkehr und Lagerei; Information und Kommunikation; Finanz-, Versicherungsdienstleistung; Grundstücks- und Wohnungswesen; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen; Kunst, Unterhaltung und Erholung; öffentliche Verwaltung.

<sup>23</sup> Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Artikel Handelspolitik: Internationales Handeln stärken und Barrieren abbauen.

<sup>24</sup> [https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Textsammlungen/Mittelstand/dienstleistungswirtschaft.html?cms\\_artId=239368](https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Textsammlungen/Mittelstand/dienstleistungswirtschaft.html?cms_artId=239368) (10.09.2018).

<sup>25</sup> Vgl. WirtschaftsMagazin der IHK, Mai 2018, S. 7. Erfurt.

## 1.4 Das Handwerk – Das Rückgrat des deutschen Mittelstandes

Das Handwerk ist Kern und wesentlicher Bestandteil des Mittelstandes in Deutschland.<sup>26</sup> Ungefähr 1.000.000 Betriebe sind in die Handwerksrollen und in das Verzeichnis des handwerksähnlichen Gewerbes eingetragen und erwirtschafteten im Berichtsjahr 2017 einen Umsatz von 581 Milliarden Euro (ohne Mehrwertsteuer), was ein Plus von 3,6 %<sup>27</sup> gegenüber dem Vorjahr darstellt. Insgesamt 5,49 Millionen Beschäftigte sind in Deutschland im Handwerk tätig, was einem Anteil von 12,4 % aller Erwerbstätigen entspricht. Die Zahl der im zulassungspflichtigen Handwerk Beschäftigten stieg im Jahresdurchschnitt 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 %.<sup>28</sup> In den mehr als 140 Handwerksberufen erhalten rund 365.000 Lehrlinge und somit 27,6 % aller Auszubildenden eine qualifizierte Ausbildung. Das Handwerk bleibt somit ein bedeutender Wirtschaftsfaktor Deutschlands.<sup>29</sup>

Auch in Thüringen nimmt das Handwerk im Berichtsjahr 2017 einen wichtigen Stellenwert ein. „Denn in kaum einem anderen Bundesland spielt dieser Wirtschaftsbereich eine derart wichtige Rolle. Über 30.000 Betriebe erwirtschafteten im vergangenen Jahr ein Viertel des Bruttoinlandsprodukts. Jeder fünfte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte steht in einem Handwerksbetrieb in Lohn und Brot. Und mit annähernd 6.500 Auszubildenden werden in allen Regionen Perspektiven für junge Menschen geschaffen. Der Slogan „Die Wirtschaftsmacht von nebenan“ passt deshalb nirgendwo so gut, wie in Thüringen.“<sup>30</sup>

---

<sup>26</sup> <https://www.zdh.de/daten-fakten/das-handwerk/handwerk-heute/>

<sup>27</sup> Vgl.

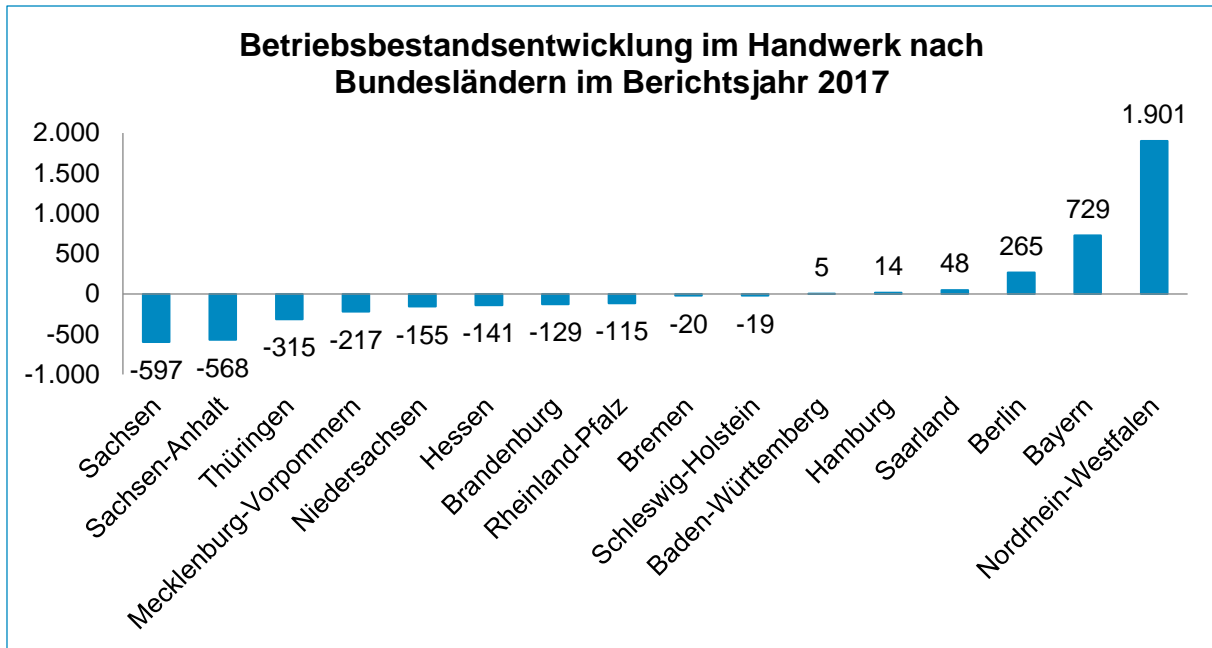
[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2018/03/PD18\\_087\\_53211.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2018/03/PD18_087_53211.html)

<sup>28</sup> Vgl.

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2018/03/PD18\\_087\\_53211.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2018/03/PD18_087_53211.html)

<sup>29</sup> Vgl. <https://www.zdh.de/daten-fakten/kennzahlen-des-handwerks-2016/>

<sup>30</sup> Stefan Lobenstein, Rede des Präsidenten, 26. Parlamentarischer Abend des Thüringer Handwerkstag e.V. am 21.02.2018 in Erfurt, Online verfügbar unter: [http://www.thueringer-handwerkstag.de/archiv/2018/2018\\_02\\_22\\_PA\\_2.php](http://www.thueringer-handwerkstag.de/archiv/2018/2018_02_22_PA_2.php)



**Abbildung 6: Betriebsbestandsentwicklung im Handwerk nach Bundesländern im Berichtsjahr 2017<sup>31</sup>**

Abbildung 6 zeigt die Differenz der Betriebsbestandsentwicklung im Handwerk nach Bundesländern für das Jahr 2017. Dabei fällt insbesondere ein Rückgang der Betriebsbestände in zahlreichen Bundesländern auf. Auch im Thüringer Handwerk sind die Betriebszahlen leicht gesunken. Waren 2016 noch 30.477 Betriebe aktiv am Markt tätig, sind es im Berichtsjahr 2017 nur noch 30.162, was einem Minus von 315 Betrieben entspricht.<sup>32</sup> Während im Vorjahr nur in Bayern mehr Betriebszugänge als Betriebsabgänge verzeichnet wurden, konnte dieser positive Trend 2017 in immerhin sechs Bundesländern erreicht werden. Somit hat sich der Betriebsbestand im gesamtdeutschen Handwerk 2017 um 686 Betriebe oder 0,1 % leicht erhöht und ist nach drei Jahren erstmalig wieder angewachsen.<sup>33</sup>

<sup>31</sup> Vgl. Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) (2017): ZDH Statistik: Betriebsbestand im Handwerk nach Bundesländern. Online verfügbar unter: [https://www.zdh-statistik.de/application/stat\\_det.php?LID=1&ID=MDQzMTU=&cID=00741](https://www.zdh-statistik.de/application/stat_det.php?LID=1&ID=MDQzMTU=&cID=00741)

<sup>32</sup> Vgl. <https://www.zdh.de/daten-fakten/betriebszahlen/zeitreihen-ab-1998/>

<sup>33</sup> Vgl. <https://www.zdh-statistik.de/application/index.php?mID=3&cID=740>

## Das Gründungsgeschehen im Thüringer Handwerk

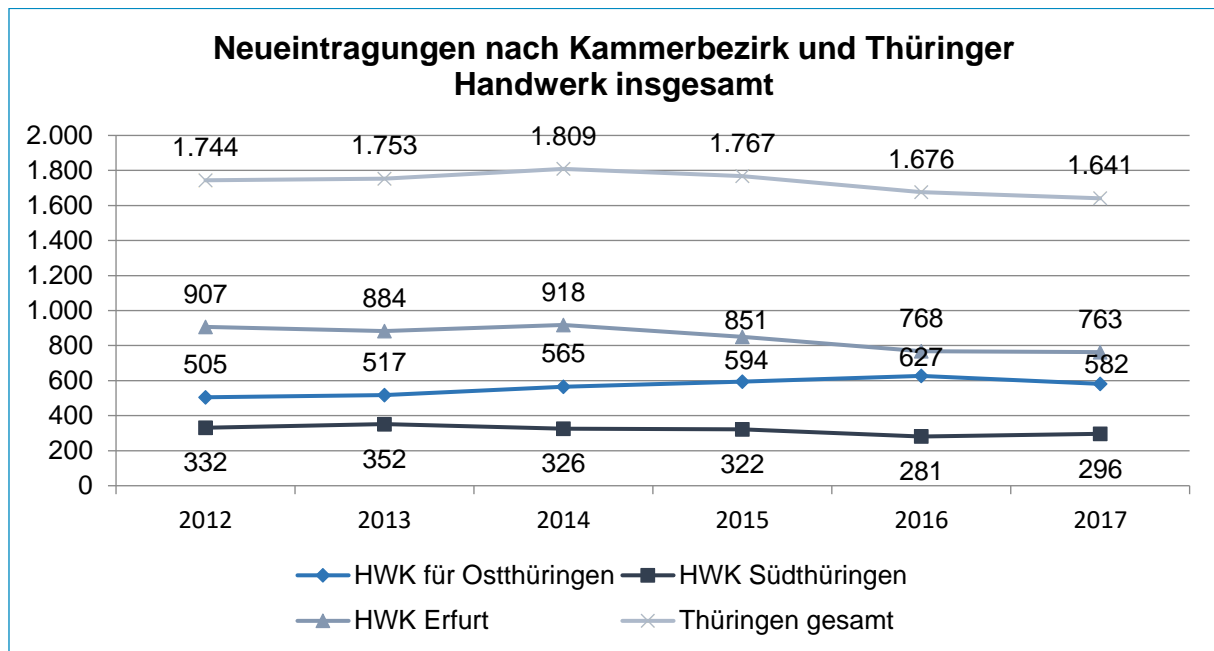


Abbildung 7: Entwicklung der Betriebszugänge im Thüringer Handwerk von 2010 - 2017<sup>34</sup>

Abbildung 7 verdeutlicht die Entwicklung der Neueintragungen im Thüringer Handwerk für die Jahre 2012 bis 2017. In den letzten fünf Jahren konnte ein nahezu konstantes Niveau an Betriebszugängen erreicht werden.<sup>35</sup> Während die Zahl der Betriebsgründungen bei der Handwerkskammer Erfurt und der Handwerkskammer für Ostthüringen leicht gesunken ist, kann die Handwerkskammer Südthüringen 2017 ein leichtes Plus an Neueintragungen verzeichnen. Dennoch ist die Anzahl der Betriebszugänge thüringenweit insgesamt geringfügig gesunken, was sich auch in den leicht rückläufigen Betriebszahlen im Freistaat widerspiegelt.

Aufgrund der aktuell guten Konjunkturlage und einer sehr guten Auftragslage im Handwerk liegt die Annahme nahe, dass die Selbstständigkeit eine interessante Alternative zum Angestelltenverhältnis darstellt. Jedoch setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort und die Anzahl der Neugründungen bleibt auf einem niedrigen Niveau. Die maßgebliche Ursache hierfür ist die außerordentlich gute Entwicklung des Arbeitsmarktes. Zudem haben sich nach Auffassung der Gründer in den vergangenen zwei Jahren auch die gründungsspezifischen Rahmenbedingungen (Kreditzugang, Zugang zu öffentlichen Fördermitteln, steuerliche Belastung etc.) verschlechtert.<sup>36</sup>

In den ostdeutschen Flächenländern, einschließlich Thüringen, wird die Gründungstätigkeit zusätzlich durch eine im Durchschnitt geringere Kaufkraft belastet. Auch die ältere

<sup>34</sup> Quelle: Betriebszugänge der Handwerkskammer Erfurt, Südthüringen und Ostthüringen.

Anmerkungen: Anzahl der Betriebszugänge in absoluten Zahlen.

<sup>35</sup> Unter dem Begriff Betriebszugang werden alle Neueintragungen im Verzeichnis der Handwerksrolle verzeichnet. Darin inbegriffen sind ebenfalls Umgründungen, Betriebsübernahmen und Sitzverlagerungen von Betrieben

<sup>36</sup> Vgl. KfW-Gründungsmonitor 2018, S.9. Online verfügbar unter: [https://www.kfw.de/KfW-Konzern/Service/Download-Center/Konzernthemen-\(D\)/Research/Studien-und-Materialien/KfW-Gr%C3%BCndungsmonitor/](https://www.kfw.de/KfW-Konzern/Service/Download-Center/Konzernthemen-(D)/Research/Studien-und-Materialien/KfW-Gr%C3%BCndungsmonitor/) (11.10.2018)



Bevölkerungsstruktur übt einen negativen Effekt auf die Gründungstätigkeit aus, da die Gründungsneigung in der Regel mit dem Alter abnimmt.<sup>37</sup>

**Tabelle 3: Entwicklung der Betriebszugänge nach Gewerbegruppen im Handwerk in Thüringen von 2015 - 2017<sup>38</sup>**

Gewerbegruppen	Absoluter Wert 2015	Anteil in % 2015	Absoluter Wert 2016	Anteil in % 2016	Absoluter Wert 2017	Anteil in % 2017
Bau- und Ausbaugewerbe	443	25%	407	24%	400	24%
Elektro- und Metallgewerbe	399	23%	385	23%	381	23%
Holzgewerbe	256	15%	233	14%	194	12%
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	135	8%	135	8%	140	9%
Nahrungsmittelgewerbe	49	3%	62	4%	54	3%
Gesundheits- und Körperpflege, chem. Reinigung	333	19%	307	18%	332	20%
Glas-, Papier-, Keramik- und sonst. Gewerbe	152	9%	147	9%	140	9%
<b>Summe</b>	<b>1.767</b>	<b>100%</b>	<b>1676</b>	<b>100%</b>	<b>1641</b>	<b>100%</b>

Tabelle 3 stellt die Entwicklung der Betriebszugänge im Handwerk nach Gewerbegruppen in Thüringen von 2015 bis 2017 dar. Die nähere Untersuchung für das Jahr 2017 weist nur geringfügige Veränderungen im Vergleich zu den Vorjahren auf. Die prozentuale Mehrheit von Betriebsgründungen im Handwerk erfolgt in den Gewerbegruppen Bau- und Ausbaugewerbe (24 %), Elektro- und Metallgewerbe (23 %) sowie dem Gesundheitsgewerbe (20 %). Diese Gewerbegruppen machen somit knapp 70 % der Betriebszugänge im Thüringer Handwerk aus.

### Fachkräftemangel im Handwerk

Die Verschiebungen im Altersaufbau der Bevölkerung haben nicht nur Auswirkungen auf das Gründungsgeschehen, sondern stellen das Handwerk außerdem vor die Herausforderung, den Bedarf an Auszubildenden und Fachkräften zu sichern. Schon jetzt fehlen dem Handwerk laut Bundesagentur für Arbeit rund 150.000 Fachkräfte, was dazu führt, dass Kunden immer länger auf Handwerksleistungen warten müssen.

Obwohl die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge wieder leicht steigt, können aufgrund von zu wenig Nachwuchs nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden. In der Folge müssen mehr Jugendliche durch Anerkennung des Handwerks sowie Wertschätzung der

<sup>37</sup> Vgl. KfW-Gründungsmonitor 2018, S.5. Online verfügbar unter: [https://www.kfw.de/KfW-Konzern/Service/Download-Center/Konzernthemen-\(D\)/Research/Studien-und-Materialien/KfW-Gr%C3%BCndungsmonitor/](https://www.kfw.de/KfW-Konzern/Service/Download-Center/Konzernthemen-(D)/Research/Studien-und-Materialien/KfW-Gr%C3%BCndungsmonitor/) (11.10.2018)

<sup>38</sup> Vgl. Betriebszahlen der Handwerkskammer Erfurt, Südthüringen und Ostthüringen.

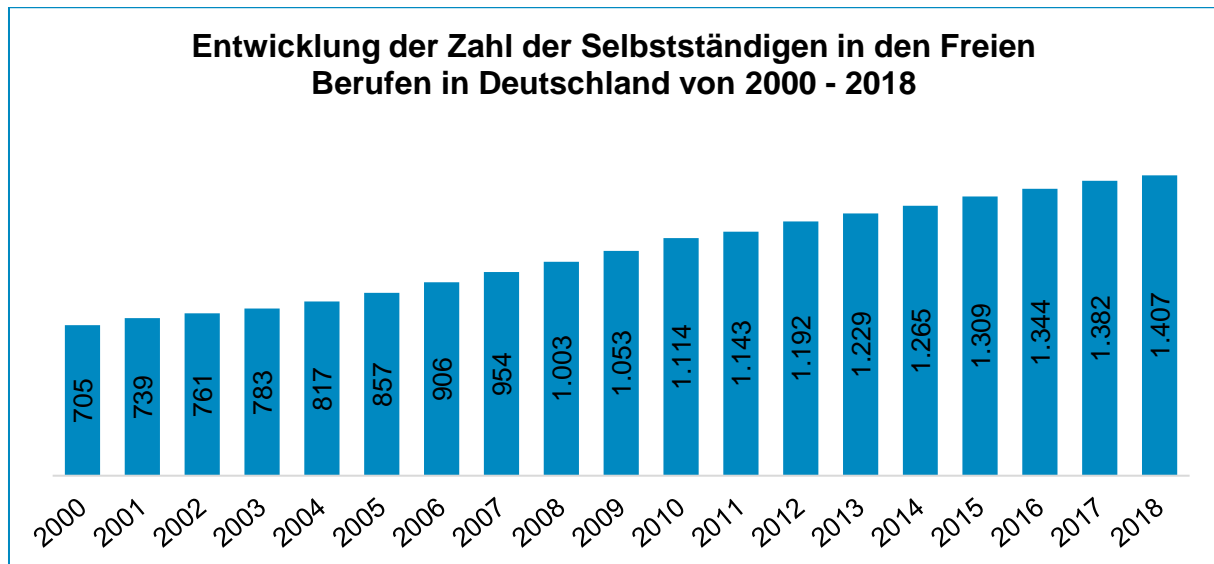
berufspraktischen Ausbildung und Arbeit für das Handwerk begeistert werden. Zusätzlich bedarf es politischer Unterstützung, insbesondere bei der Verstetigung von Maßnahmen der beruflichen Orientierung in allen Schulformen. Darüber hinaus geht es vor allem darum, die berufliche und akademische Bildung auch auf finanzieller Ebene gleichwertig zu behandeln. Auch ausländische Fachkräfte sind von essentieller Bedeutung, um dem Fachkräftemangel im Handwerk entgegenzuwirken. Einwanderungsgesetze müssen daher zukünftig vor allem Qualifizierte in den Blickwinkel rücken.<sup>39</sup>

---

<sup>39</sup> Vgl. <http://www.heise.de/-4133808>

## 1.5 Freie Berufe

Obwohl die gewerblichen Gründungen seit Jahren einen Abwärtstrend aufweisen, nimmt die Zahl an Selbstständigen in den Freien Berufen weiter zu. Zum Jahresbeginn 2018 verzeichnete der Verband der Freien Berufe insgesamt 1.407.000 Selbstständige. Das ist ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 1,8 % (vgl. Abbildung 8).



**Abbildung 8: Entwicklung der Zahl der Selbstständigen in den Freien Berufen in Deutschland 2000 - 2018 (in Tsd.)<sup>40</sup>**

Unter den vier Berufsgruppen weisen die technisch-naturwissenschaftlichen Berufe mit rund 4,0 % den stärksten Anstieg auf. Darunter fallen unter anderem Architekten, Beratende Ingenieure und Sachverständige. Den zweithöchsten Anstieg haben die rechts-, wirtschafts- und steuerberatenden Berufe wie Rechtsanwälte, Patentanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer u.a. Die Freien Heilberufe (+ 0,73 %) und Freien Kulturberufe (+ 0,25 %) haben nur eine geringfügige Zunahme an Selbstständigen (vgl. Abbildung 9).

Derzeit arbeiten 3,46 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als Freiberufler. Das ist gegenüber 2017 ein Anstieg von 4,9 %. Darüber hinaus nahmen auch die Anzahl der Auszubildenden und die der mitarbeitenden, nicht sozialversicherungspflichtigen Familienangehörigen zu. Somit sind zum Stichtag 01.01.2018 insgesamt 5.298.000 Personen in den Freien Berufen tätig.<sup>41</sup>

<sup>40</sup> Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/158665/umfrage/freie-berufe---selbststaendige-seit-1992/> (30.08.2018).

<sup>41</sup> Vgl. BFB. Pressemitteilung vom 17. Juli 2018.

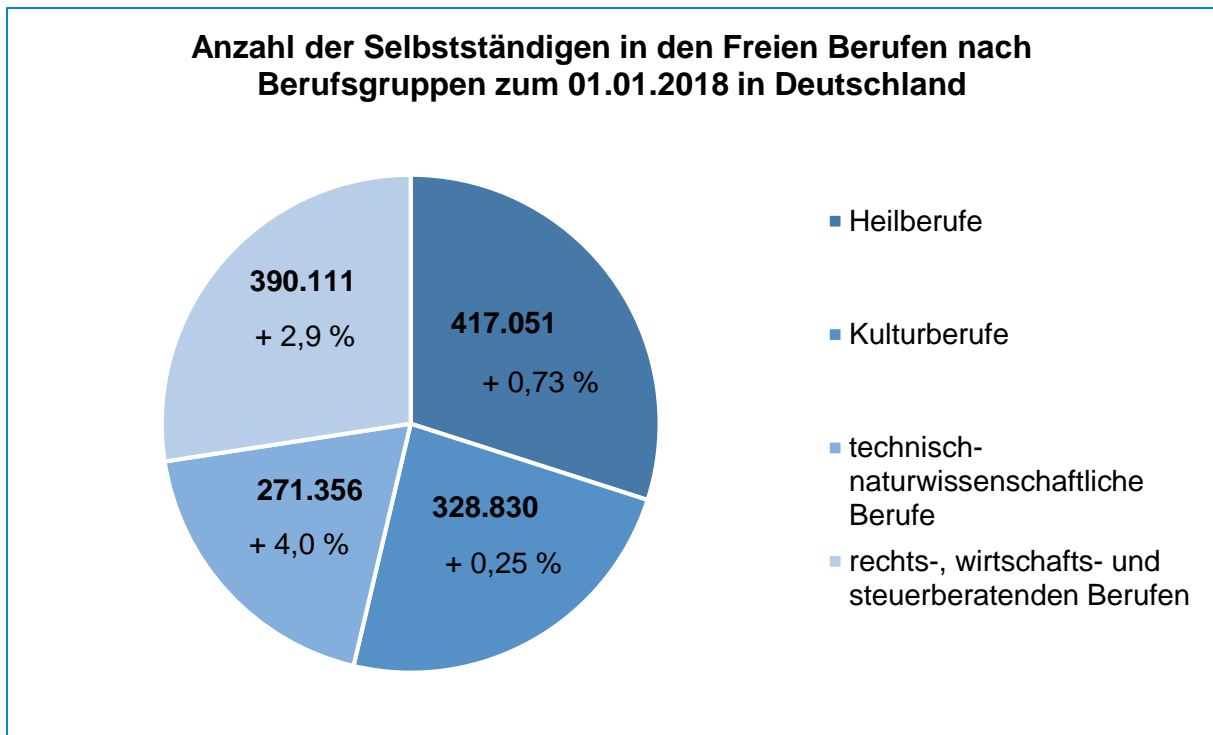


Abbildung 9: Anzahl der Selbstständigen in den Freien Berufen nach Berufsgruppen zum 01.01.2018 in Deutschland<sup>42</sup>

Der Anteil an selbstständigen Frauen in den Freien Berufen ist in allen oben aufgeführten Berufsgruppen von 2001 zu 2018 gestiegen. Zu den Freien Heilberufen zählen u.a. Ärztinnen, Zahnärztinnen, Psychotherapeutinnen und Apothekerinnen.

Tabelle 4: Anteil selbstständige Frauen in den Freien Heilberufen 2001 und 2018.<sup>43</sup>

Anteil Frauen Freie Heilberufe	2001	2018
Ärztinnen	33,2 %	39,4 %
Zahnärztinnen	34,0 %	38,0 %
Psychotherapeutinnen	k. A.	72,3 %
Tierärztinnen	30,7 %	52,2 %
Apothekerinnen	42,3 %	48,4 %

<sup>42</sup> [http://ifb.uni-erlangen.de/wp-content/uploads/Selbststaendige\\_BG\\_17.pdf](http://ifb.uni-erlangen.de/wp-content/uploads/Selbststaendige_BG_17.pdf) (13.10.2017).

<sup>43</sup> Vgl. Institut für Freie Berufe Nürnberg.

Bei den rechts-, wirtschafts- und steuerberatenden Freien Berufen sind u.a. Rechtsanwältinnen, Steuerberaterinnen und Wirtschaftsprüferinnen vertreten (vgl. Tabelle 5).

**Tabelle 5: Anteil selbstständige Frauen in den rechts-, wirtschafts- und steuerberatenden Freien Berufen 2001 und 2018.<sup>44</sup>**

<b>Anteil Frauen Rechts-, wirtschafts- und steuerberatende Freie Berufe</b>	<b>2001</b>	<b>2018</b>
<b>Rechtsanwältinnen</b>	25,3 %	33,8 %
<b>Patentanwältinnen</b>	8,3 %	15,4 %
<b>Nur-Notarinnen</b>	18,5 %	19,6 %
<b>Steuerberaterinnen / -bevollmächtigte</b>	26,3 %	32,8 %
<b>Wirtschaftsprüferinnen</b>	7,9 %	12,0 %
<b>Vereidigte Buchprüferinnen</b>	13,1 %	14,3 %

Architektinnen und beratende Ingenieurinnen sind mit steigender Tendenz bei den technisch- und naturwissenschaftlichen Freien Berufen vertreten (vgl. Tabelle 6).

**Tabelle 6: Anteil selbstständige Frauen in den technisch- und naturwissenschaftlichen Freien Berufen 2001 und 2018.<sup>45</sup>**

<b>Anteil Frauen Technische- und naturwissenschaftliche Freie Berufe</b>	<b>2001</b>	<b>2018</b>
<b>Architektinnen</b>	16,4 %	23,8 %
<b>Beratende Ingenieurinnen</b>	9,0 %	10,2 %

Die Freien Kulturberufe verzeichnen den höchsten Anteil an selbstständigen Frauen im Jahr 2018 (vgl. Tabelle 7).

**Tabelle 7: Anteil selbstständige Frauen in den Freien Kulturberufen 2001 und 2018.<sup>46</sup>**

<b>Anteil Frauen Freie Kulturberufe</b>	<b>2001</b>	<b>2018</b>
<b>Bildende Künstlerinnen</b>	42,7 %	49,1 %
<b>Darstellende Künstlerinnen</b>	48,7 %	51,7 %
<b>Musikerinnen</b>	33,5 %	40,2 %
<b>Publizistinnen</b>	45,8 %	53,6 %

<sup>44</sup> Vgl. Institut für Freie Berufe Nürnberg.

<sup>45</sup> Vgl. ebd.

<sup>46</sup> Vgl. ebd.

## 1.6 Leichter Rückgang bei den Gründungen durch Frauen

Die rückläufigen Gründungszahlen in Thüringen machen sich auch bei den Gründungen durch Frauen als Einzelunternehmerinnen bemerkbar. Bei den Gewerbeanmeldungen von Einzelunternehmen beträgt der Frauenanteil 34,8 %. Das ist ein Rückgang von 1,2 %-Punkten gegenüber dem Jahr 2016.<sup>47</sup> Dennoch hat der Freistaat ein stabiles Niveau bei den Gewerbeanmeldungen von Einzelunternehmen nach Geschlecht und bewegt sich im Zeitverlauf in einem normalen Schwankungsbereich.

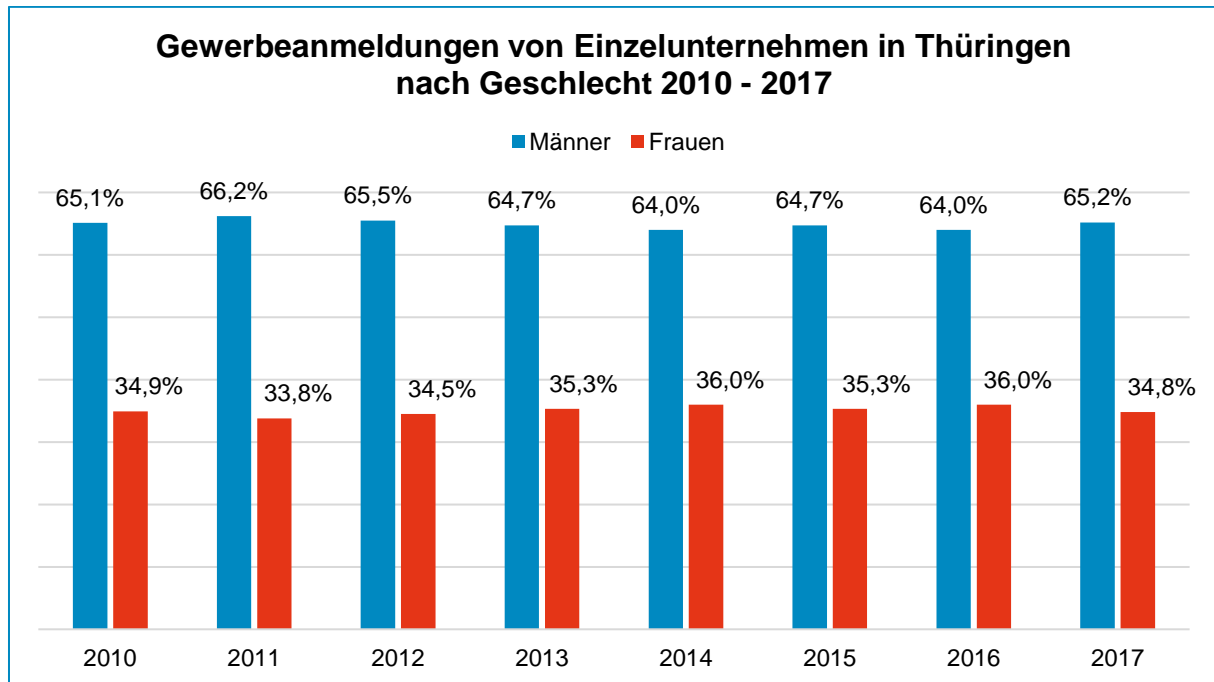


Abbildung 10: Gewerbeanmeldungen von Einzelunternehmen in Thüringen nach Geschlecht 2010 - 2017<sup>48</sup>

Laut KfW-Gründungsmonitor ist der Anteil von Gründungen durch Frauen, bedingt durch die positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt, auf 37 % im Jahr 2017 gesunken. Gerade auch diese Personengruppe findet immer mehr Beschäftigung in einem Angestelltenverhältnis. Ein weiterer Grund für das Sinken der Quote ist die Zunahme der Gründungen von Männern im Vollerwerb. Der Anteil der Gründungen von Frauen im Nebenerwerb hat sich mit 43 % kaum verändert.<sup>49</sup>

<sup>47</sup> Vgl. Thüringer Landesamt für Statistik (2018). Statistischer Bericht: Gewerbeanzeigen in Thüringen 01.01.-31.12.2017, S. 5.

<sup>48</sup> Vgl. Thüringer Landesamt für Statistik (2017): Statistische Berichte der Jahre 2011-2018, jeweils S. 5; eigene Darstellung.

<sup>49</sup> Vgl. KfW-Gründungsmonitor 2018. Gründungstätigkeit weiter im Tief, aber Wachstum, Innovation und Digitales gewinnen an Bedeutung, S.1;4.

## 1.7 Einzelunternehmen beliebteste Gründungsform, Nebenerwerb stark

Bezüglich der Wahl der Rechtsform sind die Einzelunternehmen in Thüringen und in Deutschland unangefochtener Spitzenreiter. In Thüringen wurden 2017 insgesamt 8.543 Einzelunternehmen gegründet (vgl. Abbildung 11). Dies entspricht einem Anteil von 76 % an allen Gewerbeanmeldungen. Im Vorjahresvergleich fallen keine nennenswerten Abweichungen auf, da dieser Wert seit vielen Jahren stabil ist. Für Deutschland ergibt sich ein nahezu identisches Bild von 77 % der Gewerbeanmeldungen als Einzelunternehmen.

An zweiter Stelle bei der Rechtsformwahl steht die Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Auf diese Rechtsform entfielen 15 % aller Gewerbeanmeldungen in Thüringen (Deutschland: 14 %). Als nächstes folgt die Gesellschaft des bürgerlichen Rechts mit 5 % bzw. 6 %.

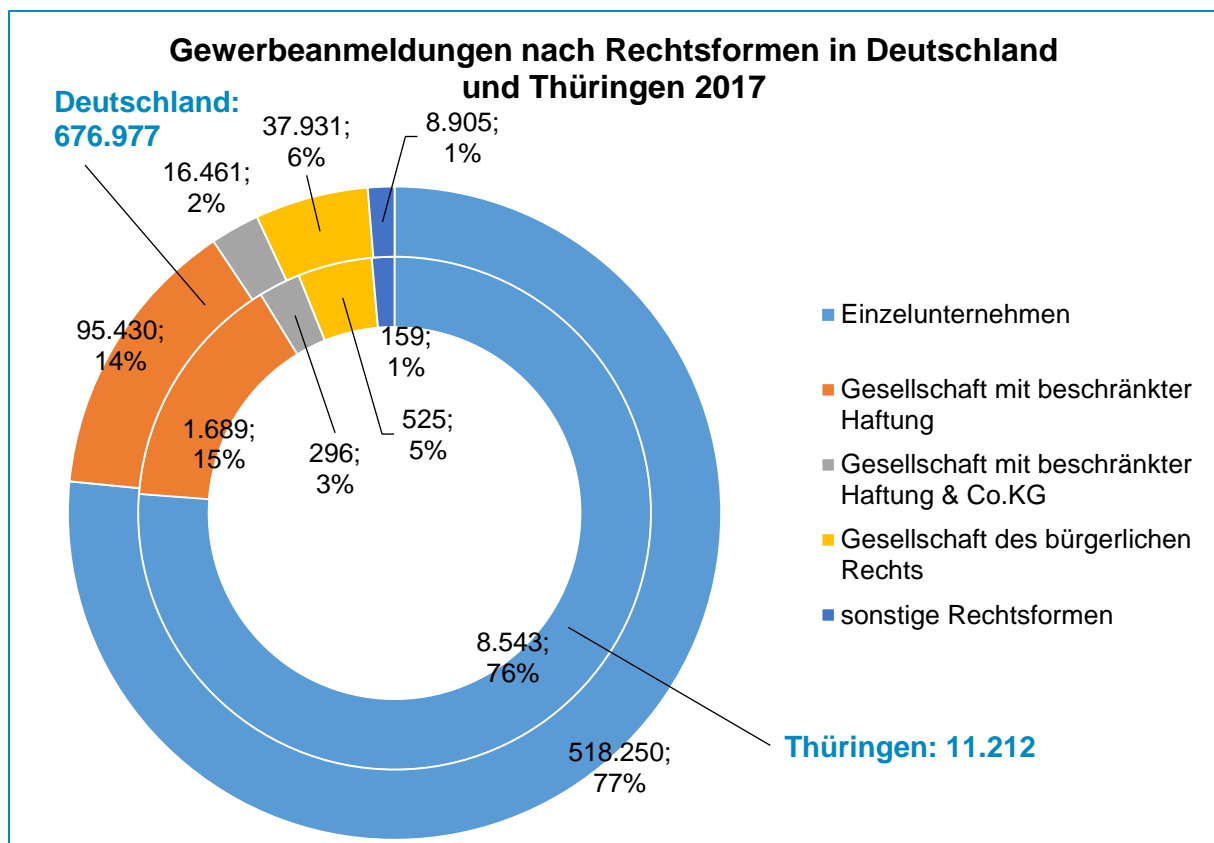


Abbildung 11: Gewerbeanmeldungen nach Rechtsformen in Deutschland und Thüringen 2017<sup>50</sup>

Die Gewerbeanmeldungen gehen insgesamt zurück, aber es fällt auf, dass der Anteil der Gründungen im Nebenerwerb den höchsten prozentualen Anteil seit 2010 hat (vgl. Abbildung 12). Entgegen dem deutschlandweiten Trend, dass es deutlich weniger Nebenerwerbsgründungen<sup>51</sup> gibt, sind es in Thüringen im Jahr 2017 41,9 %. Seit 2014 liegt der Anteil bei über 39,0 %.

Der florierende Arbeitsmarkt führt mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu, dass viele Gründungsinteressierte ihre Idee erstmal im Nebenerwerb „testen“ wollen, um zu einem

<sup>50</sup> Vgl. Thüringer Landesamt für Statistik (2018): Statistischer Bericht: Gewerbeanzeigen in Thüringen 1.1.-31.12.2017, S. 6; eigene Darstellung und Statistisches Bundesamt (2018): Fachserie 2 Reihe 5: Unternehmen und Arbeitsstätten: Gewerbeanzeigen Dezember und Jahr 2017, S. 14; eigene Darstellung.

<sup>51</sup> Vgl. KfW-Gründungsmonitor 2018. Gründungstätigkeit weiter im Tief, aber Wachstum, Innovation und Digitales gewinnen an Bedeutung, S. 1.

späteren Zeitpunkt in den Vollerwerb zu wechseln. Diese Situation gibt ihnen die Möglichkeit, ohne finanzielle Einbußen eine Idee zur Marktreife zu bringen. Gründungen aus mangelnder Alternative stehen derzeit nicht im Vordergrund.

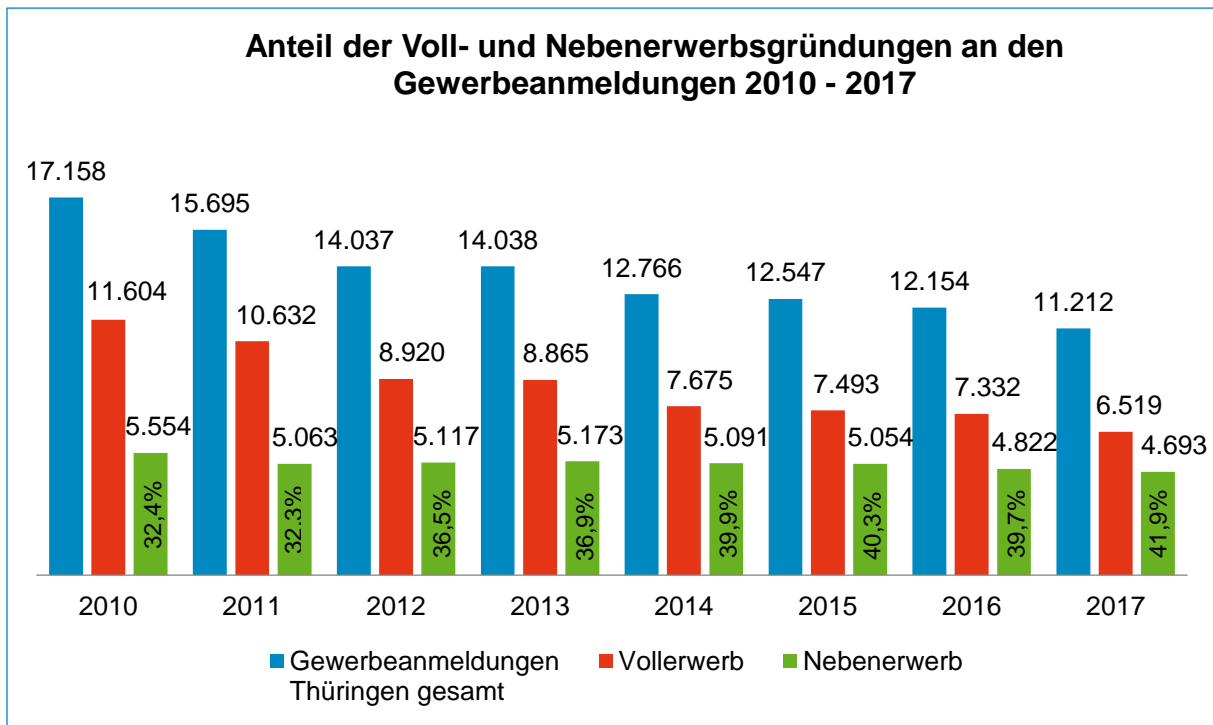


Abbildung 12: Anteil der Voll- und Nebenerwerbsgründungen an den Gewerbebeanmeldungen 2010 - 2017 in Thüringen<sup>52</sup>

<sup>52</sup> Vgl. Thüringer Landesamt für Statistik (2017): Statistischer Bericht: Gewerbeanzeigen in Thüringen 1.1.-31.12.2016, S. 5; eigene Darstellung.



## 1.8 Gründungsverteilung in den Thüringer Regionen

In Thüringen kamen im Jahr 2017 auf 10.000 Einwohner 52 Gewerbeanmeldungen und 63 Gewerbeabmeldungen. Im Vergleich zum Jahr 2016 sanken die Gewerbeanmeldungen pro 10.000 Einwohner um 4 (2016: 56) und die Gewerbeabmeldungen um 3 (2016: 66). Regional betrachtet gab es große Unterschiede. In Erfurt (74), Weimar (67) und Jena (60) gab es die meisten Anmeldungen je 10.000 Einwohner. Der Kyffhäuserkreis (41) und das Altenburger Land (38) konnten die wenigsten Anmeldungen verzeichnen.<sup>53</sup>

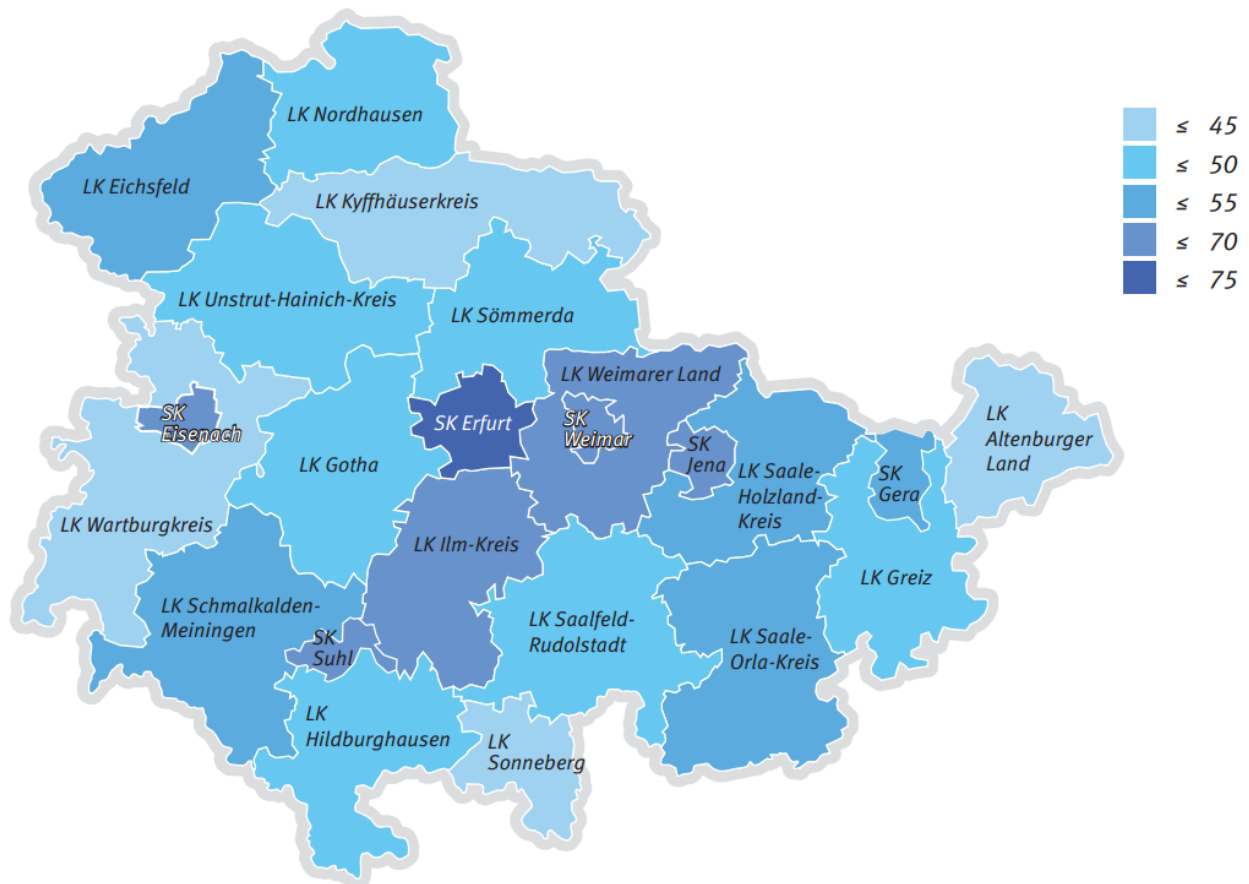


Abbildung 13: Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner in Thüringen nach Landkreisen 2017<sup>54</sup>

Der Absorptionsprozess des Arbeitsmarktes hat in Thüringen mehr Dynamik als in anderen ostdeutschen Bundesländern. Betrachtet man die Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen im Jahr 2017 nach Kreisen fällt auf, dass in den Landkreisen Hildburghausen und Sonneberg Vollbeschäftigung vorliegt, da die Arbeitslosenquote 3,9 % bzw. 3,6 % beträgt. Vier weitere Landkreise stehen kurz davor: Eichsfeld (4,3 %), Wartburgkreis (4,4 %), Schmalkalden-Meiningen (4,5 %) und Weimarer Land (4,5 %).<sup>55</sup>

Insgesamt sind die Gewerbeanmeldungen recht unterschiedlich in Thüringen verteilt. Die stärkste Gründungsregion in Thüringen ist Mittelthüringen mit 4.038 Gewerbeanmeldungen, die schwächste Nordthüringen mit 1.709 Gewerbeanmeldungen (vgl. Tabelle 8), bedingt

<sup>53</sup> Vgl. Thüringer Landesamt für Statistik. Pressemitteilung 063/2018 vom 16.03.2018, S. 2.

<sup>54</sup> Thüringer Landesamt für Statistik (2018). Statistischer Bericht. Gewerbeanzeigen in Thüringen 1.1. – 01.12.2017, S. 20; eigene Darstellung.

<sup>55</sup> Vgl. Thüringer Landesamt für Statistik. Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt nach Kreisen ab 2007 in Thüringen.

insbesondere durch einer geringere Bevölkerungs- und Industriedichte. Die Landkreise Eichsfeld, Weimarer Land und der Saale-Holzland-Kreis vermelden einen positiven Trend. Alle weiteren Landkreise und kreisfreien Städte haben es mit einem Rückgang bei den Gründungszahlen zu tun.

Tabelle 8: Gewerbeanmeldungen nach Kreisen und Regionen in Thüringen 2012 - 2017<sup>56</sup>

Landkreis/ kreisfreie Stadt	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Eichsfeld</b>	599	597	569	502	518	520
<b>Nordhausen</b>	443	582	529	573	432	379
<b>Unstrut-Hainich-Kreis</b>	584	593	538	544	531	492
<b>Kyffhäuserkreis</b>	364	396	355	323	325	318
<b>Nordthüringen</b>	1 990	2 168	1 991	1 942	1 806	1 709
<b>Stadt Erfurt</b>	2 002	1 868	1 776	1 614	1 585	1 567
<b>Stadt Weimar</b>	491	506	434	491	456	433
<b>Gotha</b>	747	721	724	718	670	610
<b>Sömmerda</b>	371	378	331	335	381	314
<b>Ilm-Kreis</b>	855	734	651	636	669	646
<b>Weimarer Land</b>	539	553	517	506	424	468
<b>Mittelthüringen</b>	5 005	4 760	4 433	4 300	4 185	4 038
<b>Stadt Gera</b>	739	782	601	596	540	479
<b>Stadt Jena</b>	837	843	777	792	773	661
<b>Saalfeld-Rudolstadt</b>	640	617	595	555	585	510
<b>Saale-Holzland-Kreis</b>	492	440	460	469	415	424
<b>Saale-Orla-Kreis</b>	547	527	457	476	446	412
<b>Greiz</b>	611	644	552	564	582	480
<b>Altenburger Land</b>	525	420	391	437	485	352
<b>Ostthüringen</b>	4 391	4 273	3 833	3 889	3 826	3 318
<b>Stadt Suhl</b>	296	350	263	240	250	196
<b>Stadt Eisenach</b>	309	301	281	308	300	247
<b>Wartburgkreis</b>	581	673	579	603	536	535
<b>Schmalkalden-Meiningen</b>	753	782	747	677	661	638
<b>Hildburghausen</b>	345	386	309	284	301	294
<b>Sonneberg</b>	367	345	330	304	289	237
<b>Südwestthüringen</b>	2 651	2 837	2 509	2 416	2 337	2 147
<b>Thüringen</b>	<b>14 037</b>	<b>14 038</b>	<b>12 766</b>	<b>12 547</b>	<b>12 154</b>	<b>11 212</b>

<sup>56</sup> Vgl. Thüringer Landesamt für Statistik (2018). Statistischer Bericht. Gewerbeanzeigen in Thüringen 1.1-31.12.2017, S. 12; eigene Darstellung.

## 1.9 Selbständigenquote

Die Selbständigenquote gibt den prozentualen Anteil der Selbständigen an den Erwerbstätigen insgesamt an.

Die Bundeshauptstadt Berlin ist mit einer Selbständigenquote von 14,8 % 5 %-Punkte über dem Bundesdurchschnitt. Weiterhin reihen sich Hamburg (13,0 %), Schleswig-Holstein (10,8 %), Bayern (10,3 %), Sachsen (10,3 %), Brandenburg (10,2 %) und Hessen (10,1 %) in der Spitzengruppe ein (vgl. Tabelle 9).

Thüringen weist erstmals seit 2011 eine Selbständigenquote von 8,5 % auf und belegt in der Tabelle zusammen mit Mecklenburg-Vorpommern den 14. Platz. Auffällig ist, dass nur die Bundesländer Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und das Saarland die Quote im Vergleich zum letzten Jahr steigern konnten. 13 Bundesländer mussten 2017 Verluste hinnehmen. Hessen konnte die Selbständigenquote im Vergleich zum Vorjahr stabil halten. Ein Grund für den Rückgang der Selbständigenquote ist die Zunahme der abhängigen Beschäftigung aufgrund der guten Konjunktur.

Tabelle 9: Entwicklung der Selbständigenquote im bundesdeutschen Vergleich 2011 - 2017<sup>57</sup>

Bundesland	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Baden-Württemberg	10,4	10,3	10,2	9,9	9,9	9,1	9,0
Bayern	12,0	11,6	11,2	11,0	10,7	10,6	10,3
Berlin	17,3	17,2	16,7	16,5	16,4	15,4	14,8
Brandenburg	11,1	11,1	11,0	10,5	10,6	10,3	10,2
Bremen	11,4	11,7	10,0	10,4	9,2	9,2	8,9
Hamburg	14,7	14,4	13,7	13,2	12,7	12,9	13,0
Hessen	11,4	11,7	11,3	10,9	10,8	10,1	10,1
Mecklenburg-Vorpommern	9,7	8,7	8,5	9,1	9,2	8,4	8,5
Niedersachsen	10,1	10,2	9,8	9,6	9,4	9,1	8,9
Nordrhein-Westfalen	10,3	10,3	10,0	9,9	9,8	9,5	9,4
Rheinland-Pfalz	10,4	10,4	10,0	9,9	9,7	9,8	9,4
Saarland	8,3	7,8	7,7	7,4	7,8	8,7	9,0
Sachsen	10,9	11,3	11,1	10,8	10,2	10,4	10,3
Sachsen-Anhalt	8,1	8,7	8,5	8,3	8,6	7,8	7,4
Schleswig-Holstein	11,4	11,6	11,6	11,4	11,0	10,9	10,8
Thüringen	<b>10,1</b>	<b>10,4</b>	<b>9,7</b>	<b>9,8</b>	<b>9,1</b>	<b>9,1</b>	<b>8,5</b>
Deutschland	11,0	11,0	10,7	10,5	10,3	10,0	9,8

<sup>57</sup> Vgl. Institut für Mittelstandsforschung Bonn: Selbständigenquote 2013 bis 2017 nach Bundesländern und Geschlecht – Alle Wirtschaftszweige. Ergebnisse des Mikrozensus, Berechnungen des IfM Bonn.

### 1.10 Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz

Im Jahr 2017 ist der Anteil der Gründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz (sog. Betriebsgründungen in der Gewerbeanzeigenstatistik) in Thüringen um 0,2 %-Punkte auf 29,6 % gestiegen. Darunter fallen insbesondere Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe, die bereits zum Gründungsdatum Mitarbeiter beschäftigen. Gerade diese Art von Gründungen schaffen nachhaltig Arbeitsplätze und sind für den Freistaat von besonderer Bedeutung. Thüringen liegt nun 6,8 %-Punkte über dem Bundesdurchschnitt von 22,8 % (vgl. Abbildung 14) und ist Spitzenreiter im Ranking. Insgesamt gehen zwar die Gewerbebeanmeldungen im Freistaat zurück, dafür nimmt die Qualität der Gründungen stetig zu.

Für Deutschland insgesamt ergibt sich der gleiche Wert wie 2016 (22,8 %).

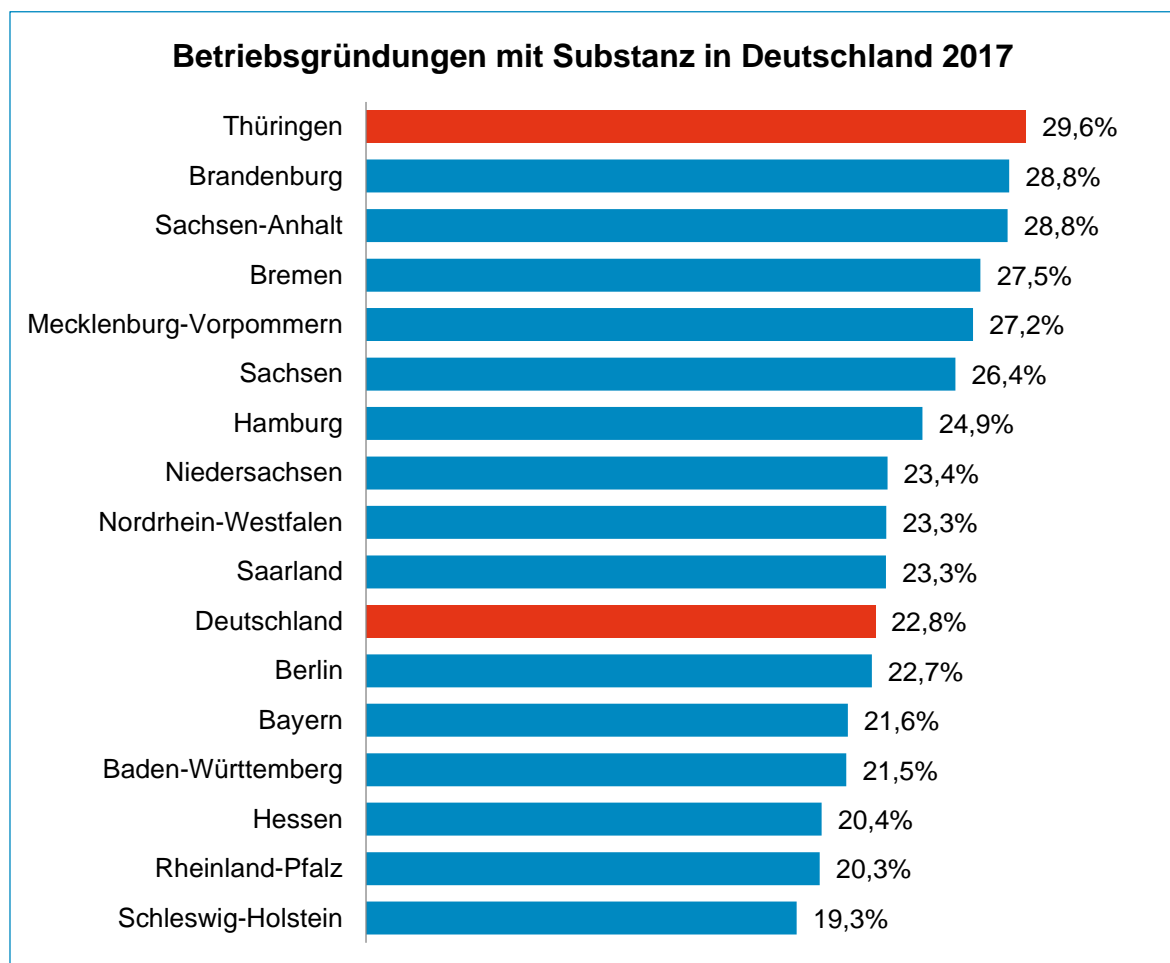


Abbildung 14: Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz in Deutschland im Jahr 2017<sup>58</sup>

<sup>58</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt. Unternehmen und Arbeitsstätten. Gewerbeanzeigen. Fachserie 2 Reihe 5. Dezember und Jahr 2017, S. 28, eigene Berechnung und Darstellung.

## 2. Innovative Gründungen in Thüringen – Zahlen und Fakten

Unternehmensgründungen im Allgemeinen sind ein wichtiger Faktor für den Treiber der Wirtschaft eines Landes. Innovativen Gründungen wird zudem ein sehr hohes Potential zugesprochen, einen bedeutenden Beitrag zur Innovationstätigkeit bzw. technologischen Fortschritt, Wettbewerb und Arbeitsplatzschaffung beizutragen. Sie stehen somit im besonderen Fokus der wissenschaftlichen, aber allen voran der politischen Diskussion.

Wie in zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen erkennbar, besteht eine Vielzahl an Definitionen von innovativen Gründungen, welche in der Literatur auch als Start-ups bezeichnet werden. Der Deutsche Startup Monitor zum Beispiel definiert Start-ups als (hoch) innovative Gründungen, die jünger als 10 Jahre sind und nach einem signifikanten Mitarbeiter- und/oder Umsatzwachstum streben.<sup>59</sup> Die diesem Kapitel zugrunde liegende Definition sowie Daten und Analysen basieren auf Daten des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)<sup>60</sup>, soweit nicht anders gekennzeichnet. Die Definition des ZEW von innovativen Gründungen umfasst alle Unternehmen, die den innovativen Branchen der Hoch- und Spitzentechnologie sowie den technologieorientierten Dienstleistungen zugeordnet werden (vgl. Tabelle 10). Diese innovativen Unternehmen werden vom ZEW als Hightech-Unternehmen bzw. -Gründungen bezeichnet. Gemäß ZEW handelt es sich bei innovativen Gründungen demnach immer um High-Tech-Gründungen. Dabei liegt die Forschungs- und Entwicklungsintensität<sup>61</sup> in den Branchen des verarbeitenden Gewerbes im Hochttechnologiebereich zwischen 2,5 % und 7 % und im Spitzentechnologiebereich über 7 %. Die Daten des ZEW-Gründungspanels sind als Gründungsintensität<sup>62</sup> angegeben.

**Tabelle 10: Einordnung der ZEW-Branchen**

<b>High-Tech-Sektor</b>	<b>Forschungsintensive Industrie</b>		<b>Technologieorientierte Dienstleister</b>	
	Spitzentechnik im verarbeitenden Gewerbe (Spitzentechnologie)	Hochwertige Technik im verarbeitenden Gewerbe (Hochtechnologie)	Software	Sonstige technologieorientierte Dienstleister

<sup>59</sup> Vgl. Kollmann, T. et al. (2018): Deutscher Start-up Monitor 2018.

<sup>60</sup> Quelle: Mannheimer Unternehmenspanel.

<sup>61</sup> F&E-Intensität meint den Anteil der internen F&E-Aufwendungen am Umsatz.

<sup>62</sup> Unternehmensgründungen je 10.000 Erwerbsfähige.

### Das ZEW-Gründungspanel (Mannheimer Unternehmenspanel – MUP)

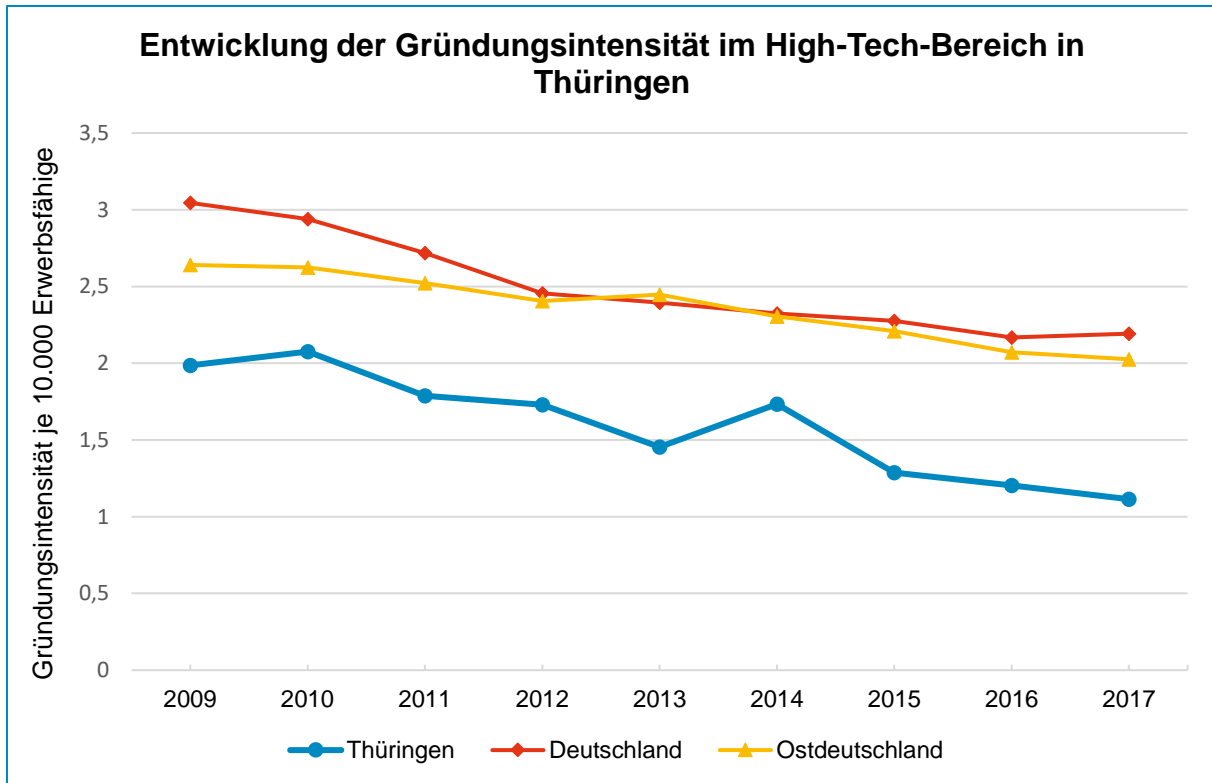
Eine bestehende Kooperation mit Creditreform ermöglicht dem ZEW eine halbjährige Bereitstellung aktueller Unternehmensdaten. Diese Daten basieren auf systematischen Recherchen verschiedener öffentlicher Register, Konkurs- und Vergleichsmeldungen sowie Informationen aus Tageszeitungen, Geschäftsberichten und veröffentlichten Bilanzen. In Deutschland existiert keine amtliche Statistik, in der Gründungen in ausreichender zeitlicher Differenzierung näherungsweise vollständig und zuverlässig erfasst werden, daher sind Aussagen zum Erfassungsumfang neuer Unternehmen seitens der Creditreform nur bedingt möglich. Der Vorteil dieser Datenquelle im Vergleich mit anderen Quellen liegt insbesondere darin, dass sie eine Auswertung nach Branchen und relativ kleinräumig abgegrenzten Regionen ermöglicht. Somit ermöglicht das ZEW-Gründungspanel auch eine differenzierte Analyse der Gründungen in den innovativen Branchen und bietet eine größere Genauigkeit. Ein Nachteil wiederum besteht in der Untererfassung von Kleinstunternehmen sowie von Nebenerwerbsgründungen. Infolge der Untererfassung nicht eintragungspflichtiger Unternehmen, wie bspw. Kleingewerbetreibende, landwirtschaftliche Betriebe oder Angehörige der Freien Berufe, erlaubt das MUP keine perfekte Schätzung der absoluten Anzahl von Gründungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen bzw. in den innovativen Branchen. Aufgrund jährlicher Überarbeitungen der Auswertungen sind direkte Vergleiche mit früheren Veröffentlichungen zur Gründungstätigkeit nur eingeschränkt möglich.

Die nachfolgenden Kapitel analysieren das innovative Gründungsgeschehen in Thüringen und vergleichen dieses mit anderen Bundesländern sowie Ost- und Gesamtdeutschland. Weiterhin wird die regionale Verteilung von innovativen Gründungen innerhalb Thüringens dargestellt.

## 2.1 Anteil und Entwicklungen von High-Tech-Gründungen in Thüringen

Für dieses Kapitel von besonderer Bedeutung ist die Betrachtung der innovativen Gründungen in Thüringen. Innovative Gründungen in diesem Sinne sind gemäß den ZEW-Branchen High-Tech-Gründungen mit den Teilgebieten der forschungsintensiven Industrie (Spitzentechnologie, Hochtechnologie) und technologieorientierten Dienstleistungen (vgl. Tabelle 10).

Abbildung 15 veranschaulicht, dass auch in 2017 die innovativen Gründungen leicht rückläufig sind. Die Gründungsintensität der High-Tech-Gründungen in Thüringen betrug 2017 1,115 und lag somit 7,4 % unter dem Wert von 2016 (1,204). Im Vergleich zu Ostdeutschland (-2,23 %) folgt Thüringen dem Trend, wobei der Rückgang der innovativen Gründungen im Vergleich stärker ausfällt. Die bundesweiten Gründungen sind im Vergleich leicht um 1,12 % auf 2,19 Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige gestiegen. Die Verringerung der High-Tech-Gründungsintensität in Thüringen ist vor allem auf den starken Rückgang im Bereich der technologieorientierten Dienstleistungen zurückzuführen (vgl. Abbildung 16).



**Abbildung 15: Entwicklung der Gründungsintensität im High-Tech-Bereich in Thüringen**

Abbildung 16 zeigt die Entwicklung der Gründungen in den innovativen Branchen in Thüringen von 2009 bis 2017. Hochtechnologiegründungen konnten nach gesunkenen Werten in 2015 und 2016 in 2017 einen Zuwachs von 121 % auf 0,233 verzeichnen und erreichten damit einen neuen Hochpunkt. Keine Änderungen gab es bei den Spitzentechnologiegründungen. Diese halten ihr gutes Vorjahresniveau von 0,105387 Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige. Anders als im Thüringer Gründer- und Unternehmerreport 2017 dargestellt, fielen die Gründungsintensitäten der technologieorientierten Gründungen in Thüringen in 2016.<sup>63</sup> Dieser negative Trend, der sich nach 2014 einstellte, setzte sich ebenfalls in 2017 fort. Die Gründungsintensität sank um 22 % auf 0,775.

<sup>63</sup> Das ZEW nimmt im Laufe des nachfolgenden Jahres Korrekturen vor, sodass sich Änderungen ggü. den hier und in vorherigen Thüringer Gründer- und Unternehmerreporten aufgeführten und ausgewerteten Daten ergeben können. Dies führte auch zu starken Veränderungen bei den Gründungsintensitäten der technologieorientierten Dienstleistungen.

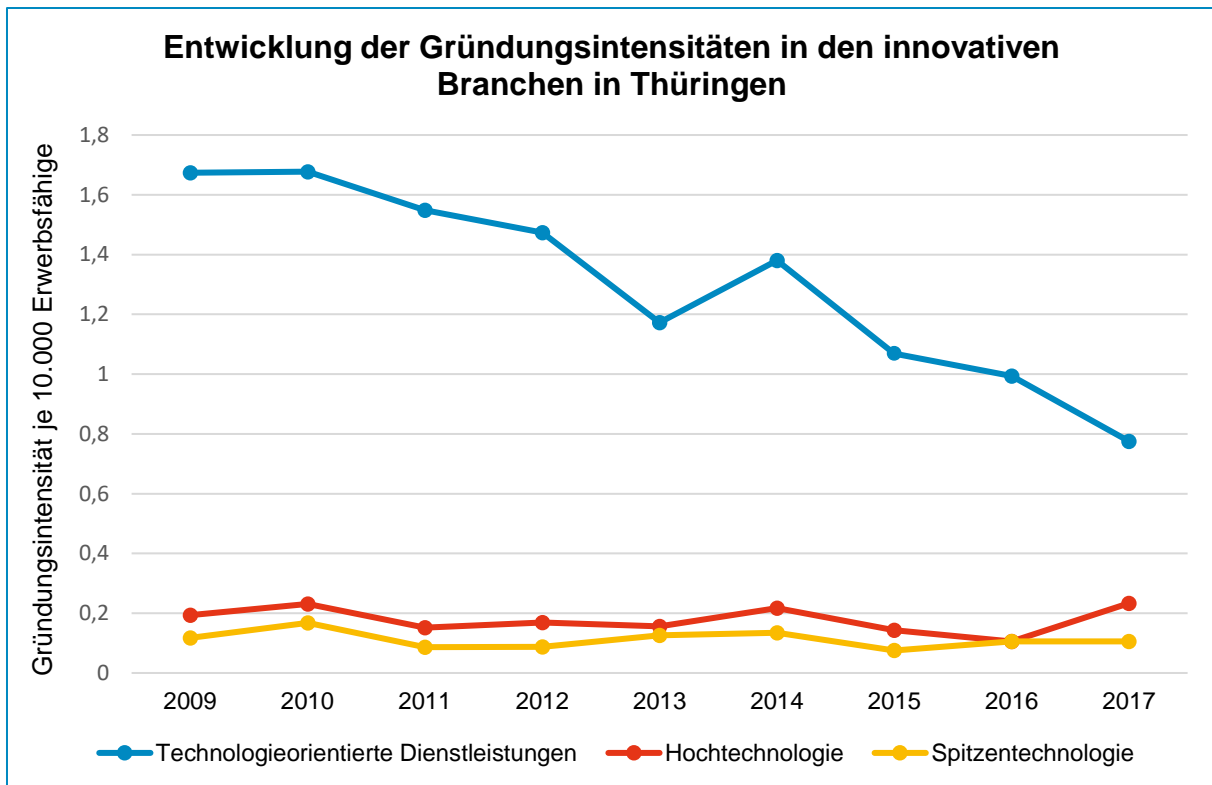


Abbildung 16: Entwicklung der Gründungsintensitäten in den innovativen Branchen in Thüringen

Tabelle 11 zeigt die Entwicklung der absoluten Gründungszahlen im High-Tech-Sektor in Thüringen von 2009 bis 2017. Die absolute Darstellung verdeutlicht ebenfalls den oben beschriebenen Sachverhalt und unterstreicht die positiven (Hochtechnologie) und negativen (Technologieorientierte Dienstleistungen) Entwicklungen.

Tabelle 11: Anzahl der High-Tech-Gründungen in Thüringen (Stand: 09.10.2018)<sup>64</sup>

	Hightech		Forschungsintensive Industrie		Technologieorientierte Dienstleistungen
	Summe	Gesamt	Spitzentechnologie	Hochtechnologie	
2009	293	46	17	29	247
2010	301	58	24	34	243
2011	250	33	12	21	217
2012	240	36	12	24	204
2013	200	39	17	21	161
2014	236	48	18	30	188
2015	175	30	10	20	145
2016	161	28	14	14	133
2017	148	45	14	31	103

Insgesamt haben High-Tech-Gründungen in Thüringen nur einen geringen Anteil an der Gesamtheit des Gründungsgeschehens (5,62 %). Nichtsdestotrotz ist ihre Bedeutung aufgrund der oben aufgeführten Argumente groß. Im Vergleich zur gesamten Bundesrepublik

<sup>64</sup> Quelle: Eigene Berechnung auf Basis der Gründungsintensitäten des ZEW. Die Erhebung der Erwerbsfähigenbasis beruht auf Angaben der Datenbank „GENISIS-Online“. Anmerkung: Für das Jahr 2017 liegen noch nicht für alle Gebietseinheiten Erwerbsfähigkeitszahlen vor. Deshalb wird die Zahl aus dem Jahr 2016 fortgeschrieben.



ist auffallend, dass vor allem die technologieorientierten Dienstleistungen geringer, hingegen die Hoch- und Spitzentechnologiegründungen deutlich ausgeprägter sind (vgl. Abbildung 17).

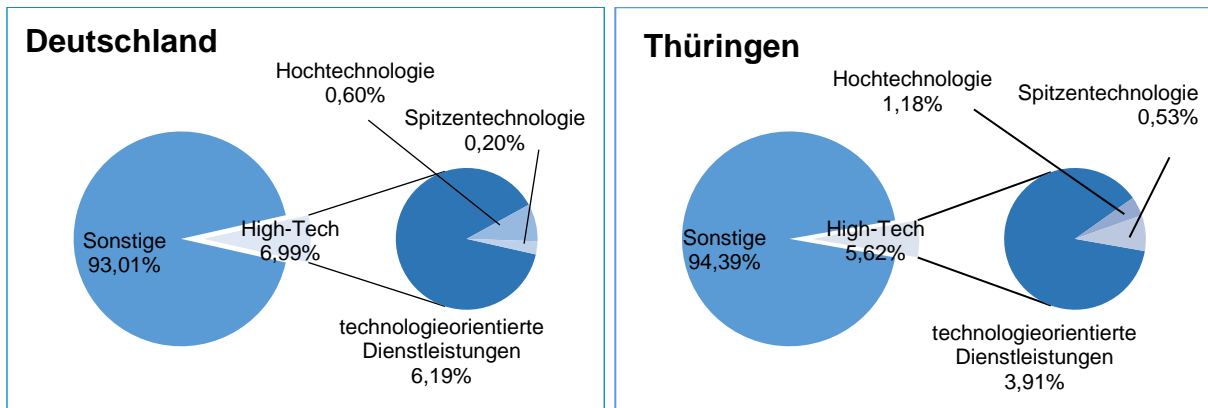


Abbildung 17: Anteil der High-Tech-Gründungen Deutschland und Thüringen im Vergleich 2017

## 2.2 Thüringen im bundesweiten Vergleich

Betrachtet man das Gründungsgeschehen in den innovativen Bereichen im Bundesländervergleich detaillierter, lässt sich feststellen, dass Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Saarland, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein eine positive Entwicklung für 2017 aufweisen (vgl. Abbildung 18).

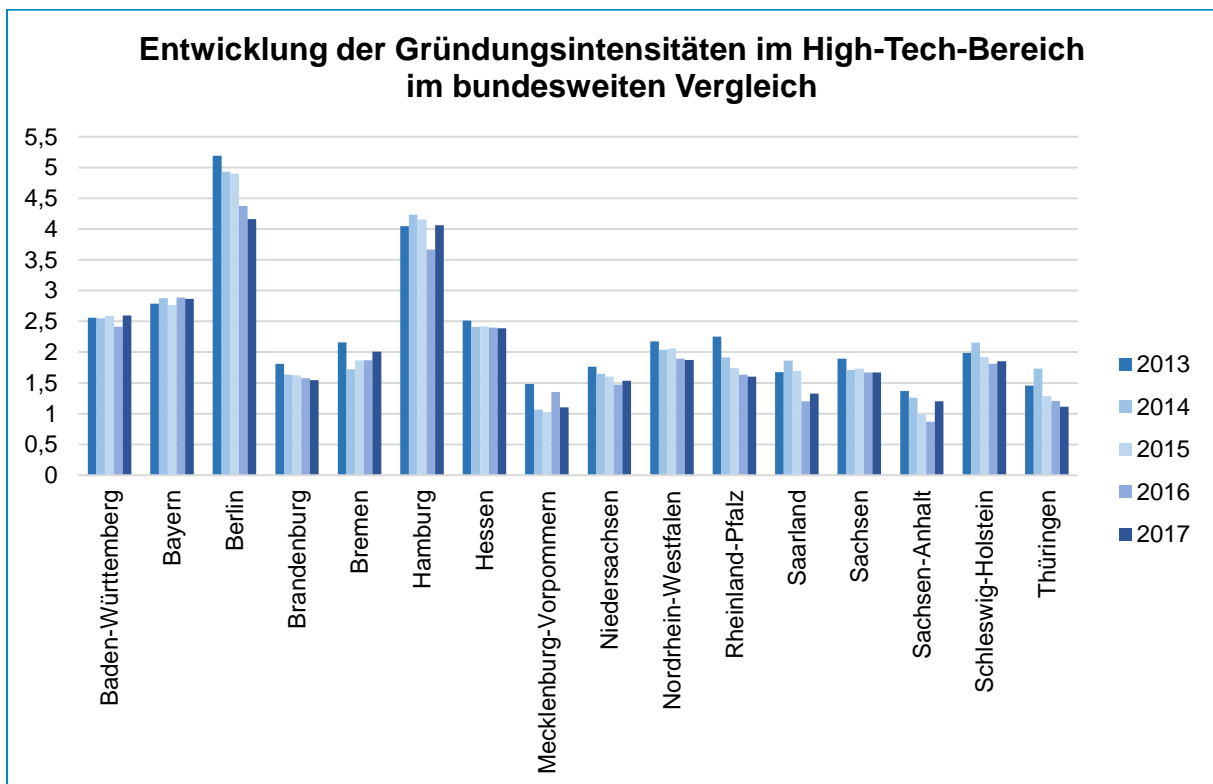
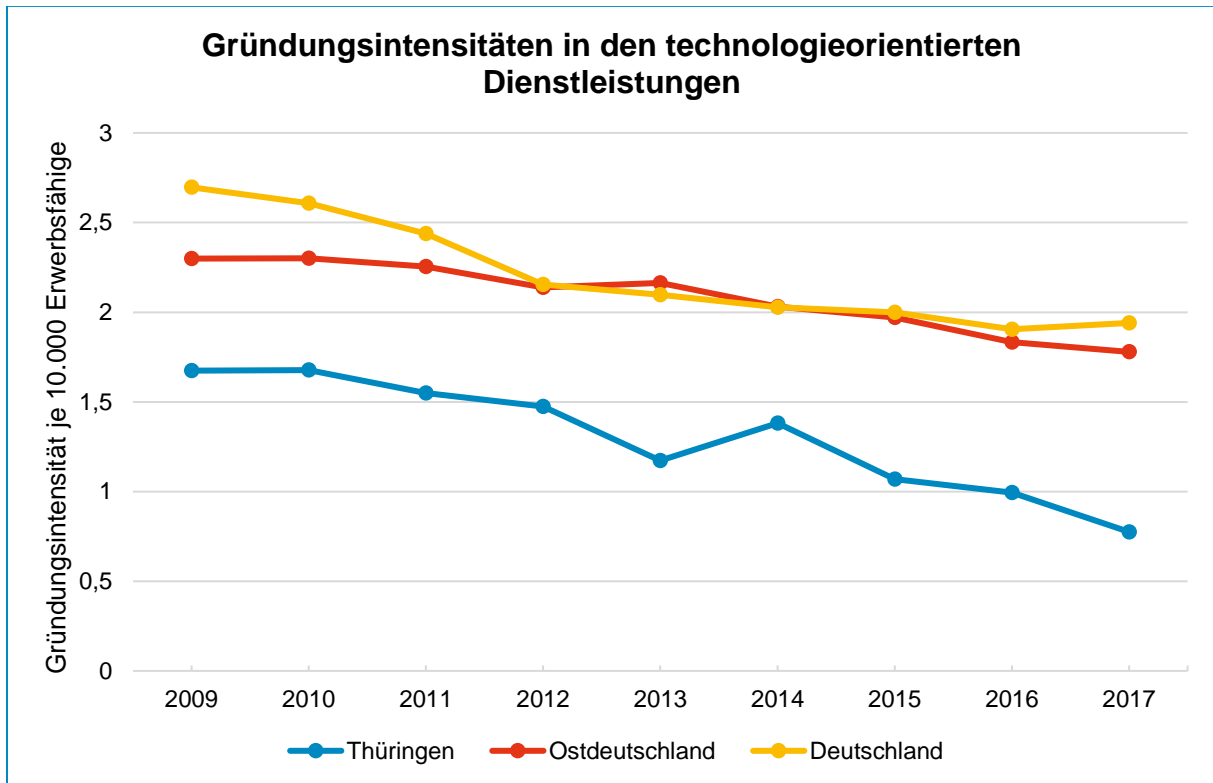


Abbildung 18: Entwicklung der Gründungsintensitäten im High-Tech-Bereich im bundesweiten Vergleich

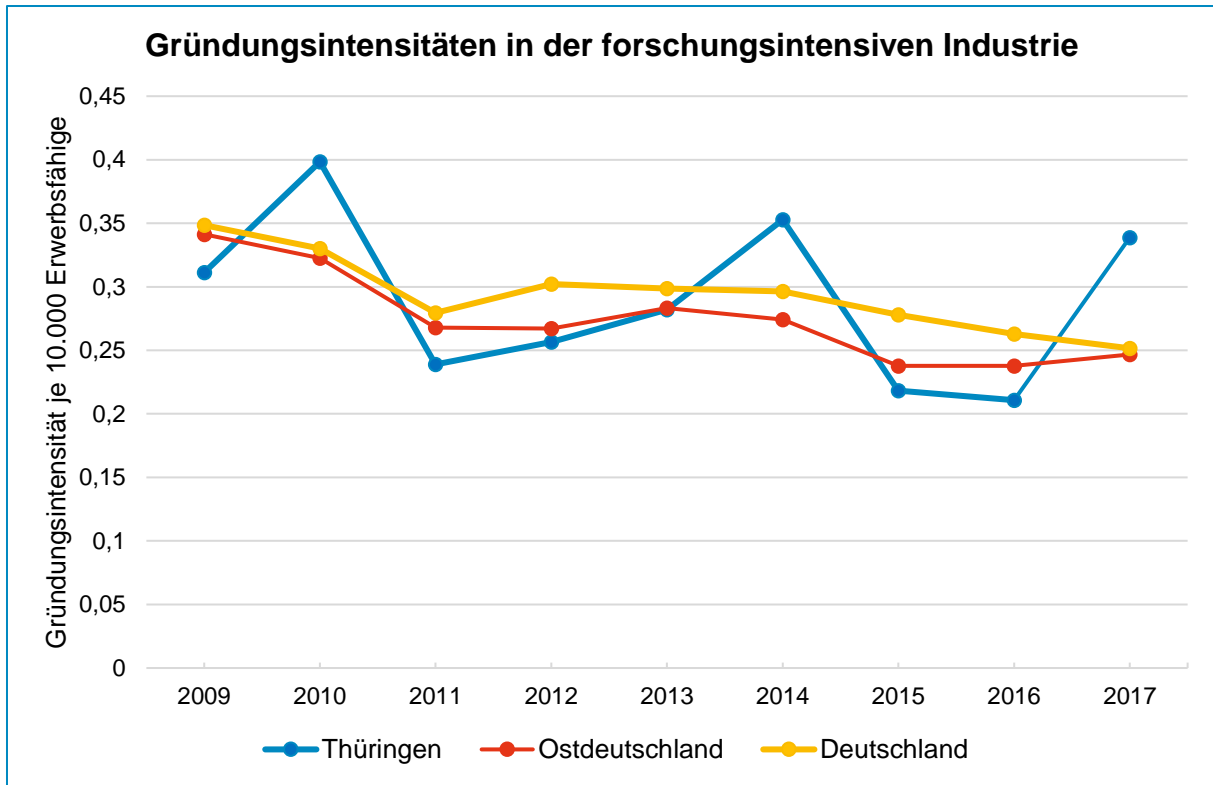
Thüringen liegt mit einer Gründungsintensität von 1,12 Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige auf dem vorletzten Platz im Ländervergleich. Die vorderen Plätze belegen, wie auch in den Jahren zuvor, Berlin (4,16), Hamburg (4,06) und Bayern (2,86).

Die Betrachtung der Teilbereiche des High-Tech-Sektors zeigt, dass in Thüringen, im Vergleich zu Ostdeutschland und stärker als im Bundesdurchschnitt, die Gründungsintensität bei den technologieorientierten Dienstleistungen gesunken und auf sehr niedrigem Niveau ist (vgl. Abbildung 19).



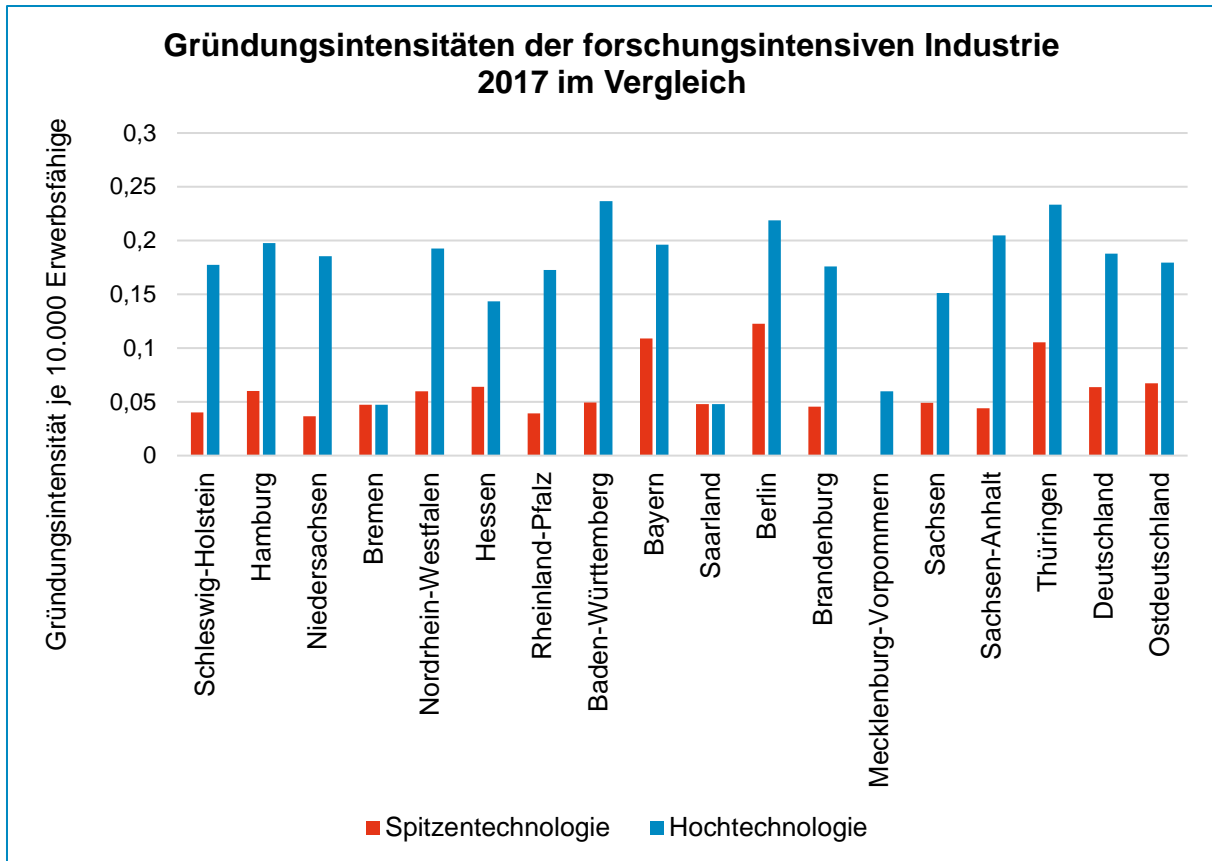
**Abbildung 19: Gründungsintensitäten in den technologieorientierten Dienstleistungen**

Wie bereits in dem vorherigen Kapitel dargelegt, sind die Gründungsintensitäten in der forschungsintensiven Industrie, aufgrund des starken Zuwachses bei den Hochtechnologiegründungen, gestiegen und somit deutlich über dem Bundesdurchschnitt (vgl. Abbildung 20).



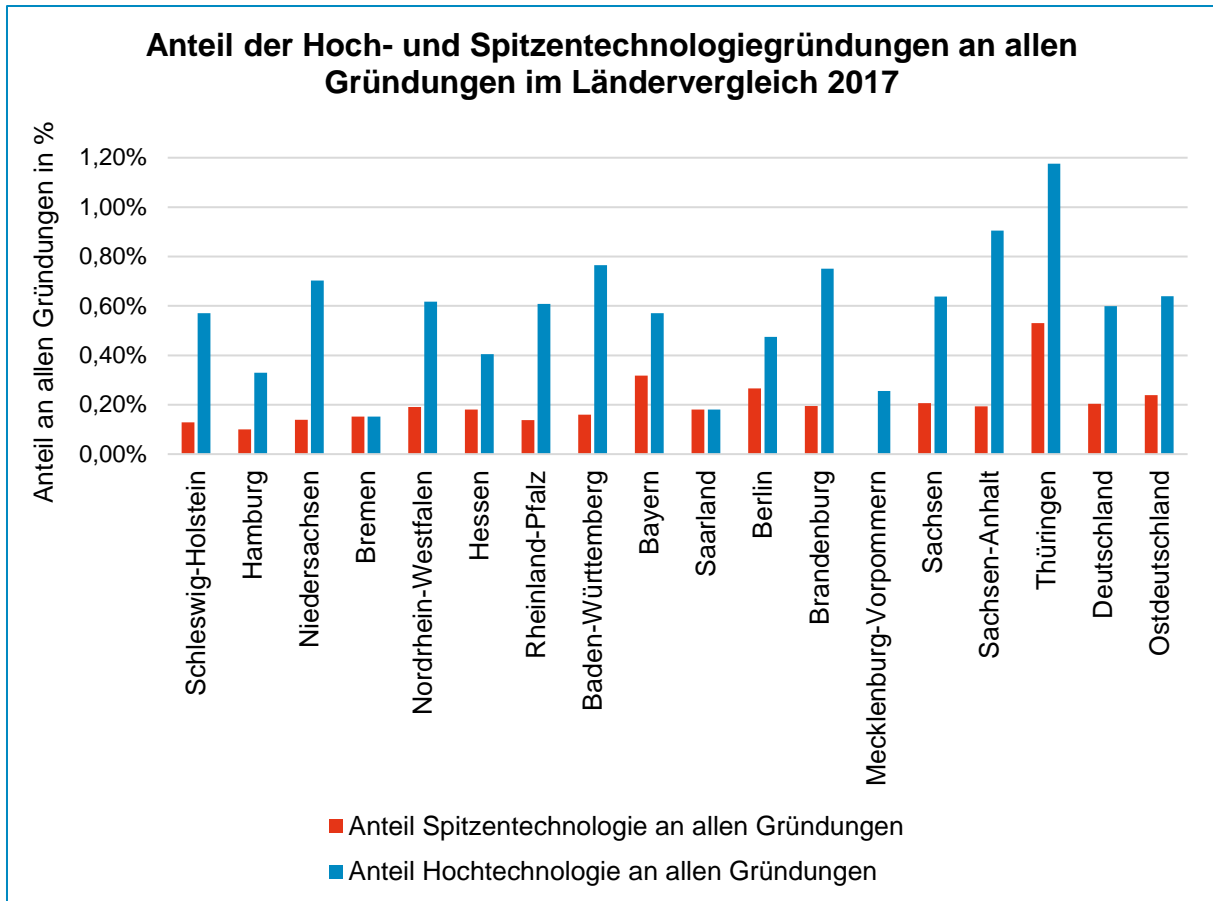
**Abbildung 20: Gründungsintensitäten in der forschungsintensiven Industrie**

Betrachtet man die Teilbereiche der forschungsintensiven Industrie, wird deutlich, dass Thüringen mit 0,1 Spitzentechnologiegründungen auf 10.000 Erwerbsfähige einen Spitzenplatz im Ländervergleich aufweist. Berlin und Bayern führen den Vergleich mit ebenfalls knapp über 0,1 Gründungen an. Die Hochtechnologiegründungen sind in Thüringen stark angestiegen (121 %). Somit gehört der Freistaat auch in diesem Vergleich zur Spitzengruppe und liegt hinter Baden-Württemberg auf Rang 2 (vgl. Abbildung 21).



**Abbildung 21: Gründungsintensitäten der forschungsintensiven Industrie 2017 im Vergleich**

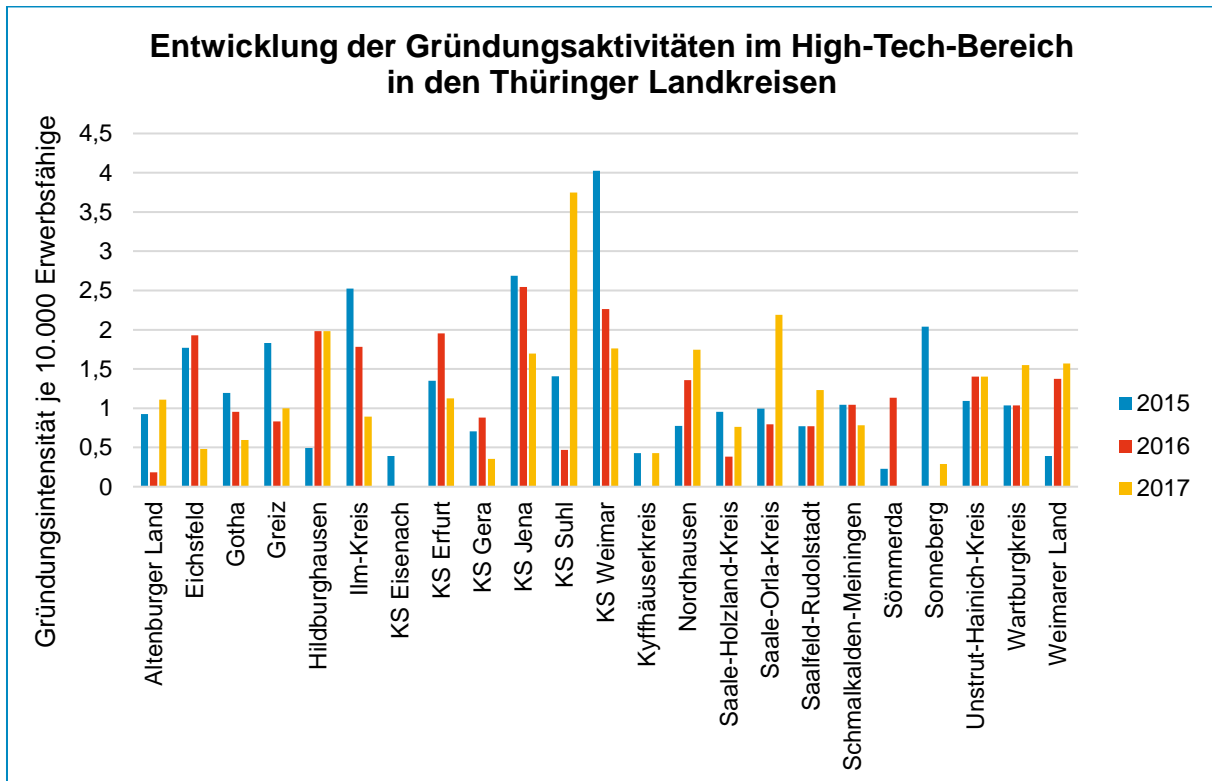
Der Anteil der Spitzentechnologiegründungen an allen Gründungen ist in Thüringen mit (0,53 %) der höchste im Bundesländervergleich und mehr als doppelt so hoch wie im Vergleich zu Gesamtdeutschland. Auch der Anteil der Hochtechnologiegründungen an allen Gründungen ist in Thüringen mit 1,18 % der höchste bundesweit und ebenfalls fast doppelt so hoch wie der bundesdeutsche Durchschnitt (vgl. Abbildung 22 und Abbildung 17).



**Abbildung 22: Anteil der Hoch- und Spitzentechnologiegründungen an allen Gründungen im Ländervergleich 2017**

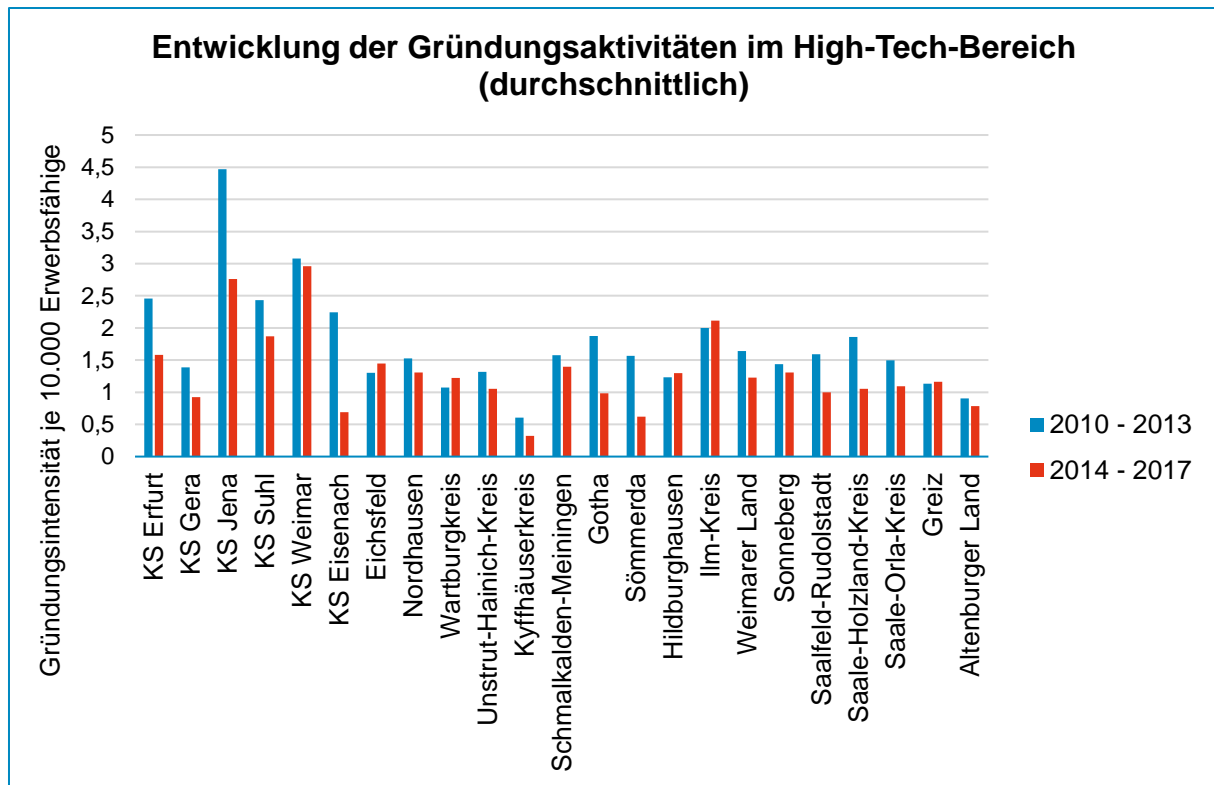
## 2.3 Regionale Verteilung der innovativen Gründungsaktivitäten in Thüringen

Die High-Tech-Gründungsaktivitäten in den Thüringer Landkreisen sind heterogen und volatil, wie Abbildung 23 verdeutlicht. Die Entwicklungen seit 2015 verliefen sehr unterschiedlich. So liegt die Stadt Suhl erstmals in 2017 an der Spitze und erreicht mit 3,75 einen Spitzenwert bei den High-Tech-Gründungen. Die zweithöchste Gründungsaktivität verzeichnet der Saale-Orla-Kreis (2,2). Der Landkreis Hildburghausen (1,98), welcher den Wert aus 2016 beibehalten kann, liegt an dritter Position. Den größten Zugewinn gegenüber 2016 verzeichneten Suhl und der Landkreis Altenburg (700 % und 500 %). Die stärksten Rückgänge im innovativen Gründungsgeschehen verzeichneten dagegen der Ilm-Kreis, Sömmerda und das Eichsfeld.



**Abbildung 23: Entwicklung der Gründungsintensitäten im High-Tech-Bereich in den Thüringer Landkreisen**

Eine aussagekräftigere Betrachtung der regionalen Verteilung gelingt allerdings durch das Heranziehen von Durchschnittswerten bestimmter Perioden. Betrachtet man den Durchschnitt der letzten beiden 4-Jahres-Perioden ist festzustellen, dass die Gründungen im High-Tech-Bereich vor allem in den Städten Weimar und Jena sowie dem Ilm-Kreis auf hohem und überdurchschnittlichem Niveau liegen (vgl. Abbildung 24).



**Abbildung 24: Entwicklung der Gründungsaktivitäten im High-Tech-Bereich (durchschnittlich)**

Abbildung 25 zeigt eine regionale Analyse der Gründungsaktivitäten in den beiden High-Tech-Bereichen (technologieorientierte Dienstleistungen, forschungsintensive Industrie) auf Kreisebene in der Periode 2014 bis 2017. Thüringen weist auch hier starke regionale Unterschiede auf. Im Bereich der forschungsintensiven Industrie belegen der Ilm-Kreis, Schmalkalden-Meiningen und Jena die vorderen Plätze. Ebenso nimmt Jena hinter Weimar und vor Suhl einen der vorderen Plätze bei den Gründungen der technologieorientierten Dienstleistungen ein. Anhand der Periodenbetrachtung ist festzustellen, dass einige der Thüringer Kreise eine überdurchschnittliche Gründungsaktivität in beiden Bereichen des High-Tech-Sektors aufweisen.

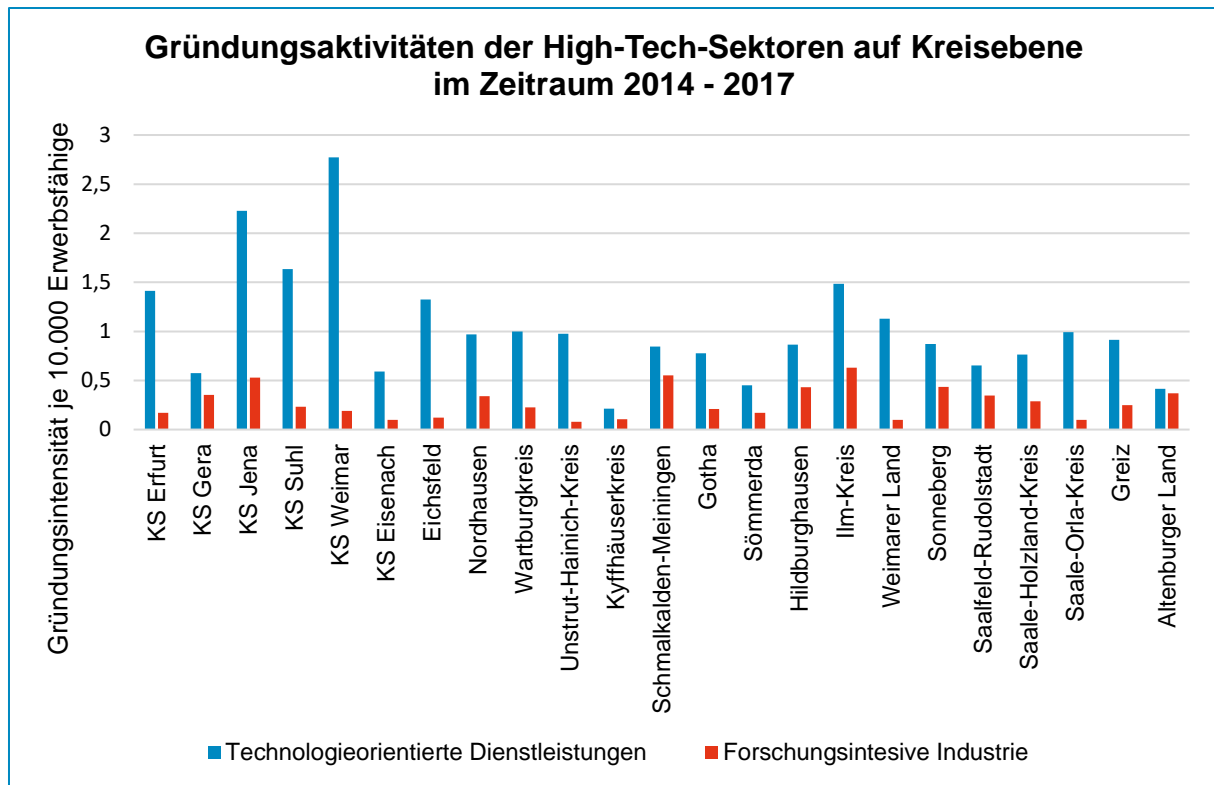


Abbildung 25: Gründungsaktivitäten der High-Tech-Sektoren auf Kreisebene im Zeitraum 2014 - 2017

## 2.4 Zwischenfazit

Es ist hervorzuheben, dass die Spitzentechnologiegründungen in Thüringen fortlaufend überdurchschnittlich hoch sind. Weiterhin positiv hervorzuheben ist die Steigerung bei den Hochtechnologiegründungen in 2017 um 121 %. Die technologieorientierten Dienstleistungen hingegen liegen auf einem niedrigen und unterdurchschnittlichen Niveau und beeinflussen somit die Gesamtzahl der innovativen Gründungen negativ. Weiterhin folgen die innovativen Gründungen in Thüringen seit 2010 einem rückläufigen Trend.

Dieser Trend ist eine logische Konsequenz der positiven Konjunktur und der gegenwärtigen Arbeitsmarktsituation. Daher wird es in Zukunft noch wesentlicher sein, neue Potenziale aus Innovationskooperationen zwischen Start-ups und KMU sowie aus Open Innovation Prozessen zu heben. Ein regionales Innovationsprogramm, ähnlich einem Fellowship für Innovatoren, ist denkbar, um Innovationspotenziale weiter zu stärken, sei es in innovativen Gründungen oder anderen Verwertungsaspekten. Der Freistaat Thüringen sollte bereits geschaffene Strukturen, wie das Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum, aber auch regionale Initiativen weiter stärken, um weitere Innovationspotenziale in Thüringen zu identifizieren und zu unterstützen, aber auch die Unterstützung und Qualifizierung der innovativen Unternehmensgründer fokussieren.





Unterstützend und auf innovative Gründungen spezialisiert, begleitet **ThEx innovativ** innovative Gründerinnen und Gründer auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit. In Trägerschaft **der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT)** engagiert sich ThEx innovativ in allen Fragen rund um die gründungsspezifische Beratung junger Start-ups, die ihr Unternehmen in Thüringen führen bzw. in Thüringen gründen wollen.

ThEx innovativ hilft bereits bei der Gründungsvorbereitung und begleitet in gezielten Coachings von der Entwicklung der Geschäftsidee über die strategische Planung und Finanzierung bis über den Unternehmensstart hinaus. Profitieren Sie von einem breiten Investoren- und Unterstützernetzwerk, nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung und bringen Sie Ihre Innovation voran.

### 3. Gründung und Unternehmertum durch Frauen

#### Auszug Auswertung Gründerinnenbefragung



Frauen haben in den letzten Jahren im Erwerbs- und Geschäftsleben aufgeholt. Ihre Ausbildung hat sich verbessert, die Erwerbstätigenquote ist gestiegen und der Weg in die Selbstständigkeit wird als Alternative zum Erwerbsleben in Betracht gezogen.<sup>65</sup> Unter den Selbstständigen gibt es immer häufiger Akademikerinnen.<sup>66</sup>

Das Projekt ThEx FRAUENSACHE. befragte im Zeitraum von Anfang Mai bis Ende Juni 2018, zusammen mit dem Markt- und Sozialforschungsinstitut INSA CONSULERE GmbH, 200 Gründerinnen aus Thüringen zum Thema Gründungsvorhaben und Vernetzungsarbeit. Unter anderem wurden Fragen zum persönlichen und beruflichen Kontext, zu Netzwerkaktivitäten, zu Gründungsmotivation, Gründungsentscheidung, Hemmnissen und Unterstützungsangeboten gestellt. Die Befragung richtete sich an 100 Frauen

Abbildung 26: Titelseite Gründerinnenreport

aus dem ThEx-Verbund sowie an 100 Frauen außerhalb des ThEx-Verbundes, die per Zufallsprinzip (B2B Samples) durch INSA CONSULERE GmbH ausgewählt wurden. Die Umfrage wurde als CATI-Befragung (Computer Assisted Telephone Interviews) durchgeführt.

Nachfolgend werden einige Kernaussagen aus der Befragung näher betrachtet. Die vollständige Auswertung erhalten Sie unter [www.thex-frauensache.de](http://www.thex-frauensache.de).

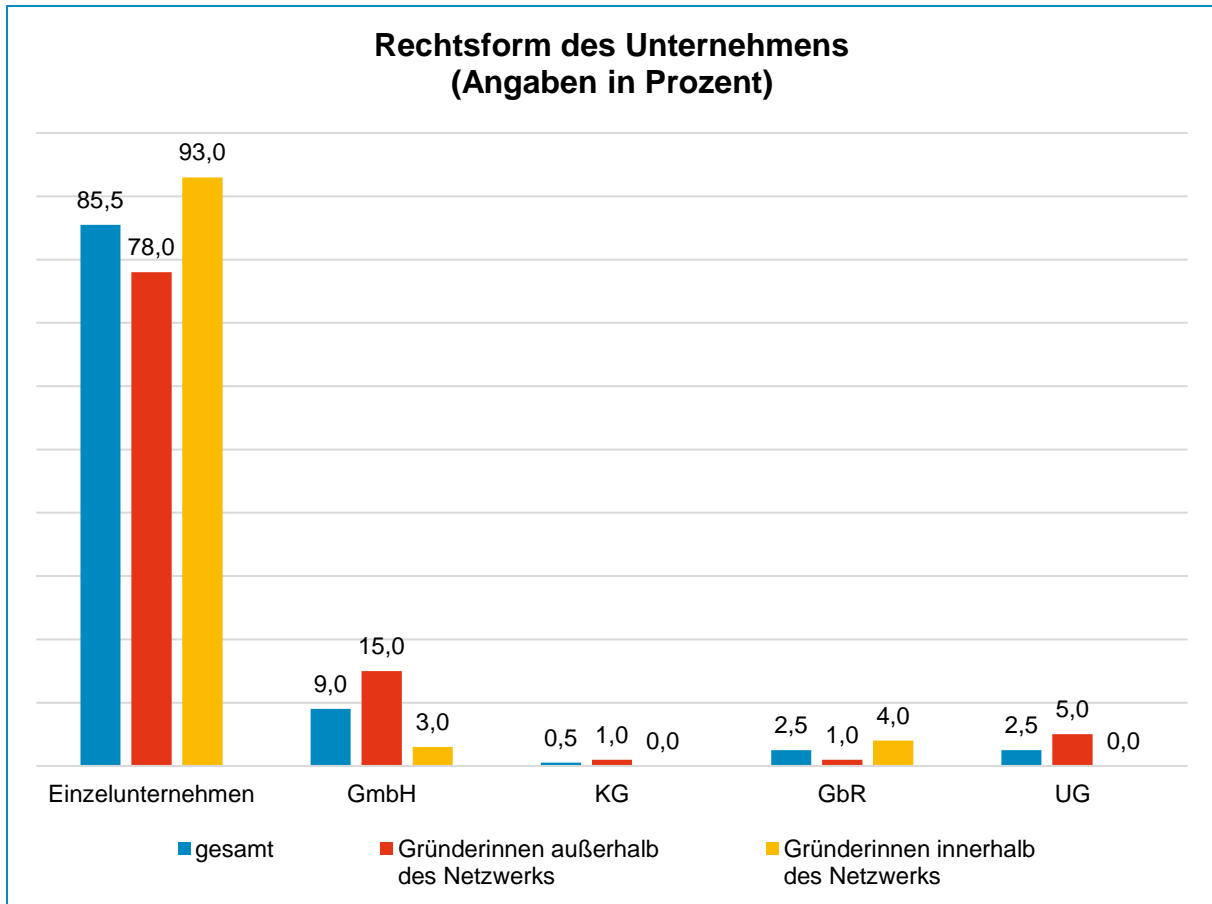
#### 3.1 Gut ausgebildete Unternehmerinnen

Die an der Befragung teilgenommenen Gründer- und Unternehmerinnen weisen insgesamt einen hohen Ausbildungsstand auf. 28 % der befragten Gründerinnen haben einen betriebs- und volkswirtschaftlichen Abschluss, 15 % einen Abschluss in den Bereichen Medizin und Gesundheit, weitere 15 % im Bereich Architektur und Maschinenbau. Zudem gaben viele Befragte an (57 %), dass der eigene Abschluss eine hohe Relevanz für die Gründung bzw. das Gründungsvorhaben aufweist.

Bereits unter Punkt 1 dieses Reports wurden die Gründungen von Einzelunternehmen durch Frauen betrachtet. Auch der überwiegende Teil der befragten Frauen gab an, als Einzelunternehmerin tätig zu sein (85,5 %). 14,5 % der Befragten gründeten eine GmbH, je 2,5 % eine GbR bzw. UG (vgl. Abbildung 27). Insgesamt decken sich diese Angaben mit der Übersicht für Thüringen (siehe Seite 23, Abbildung 11).

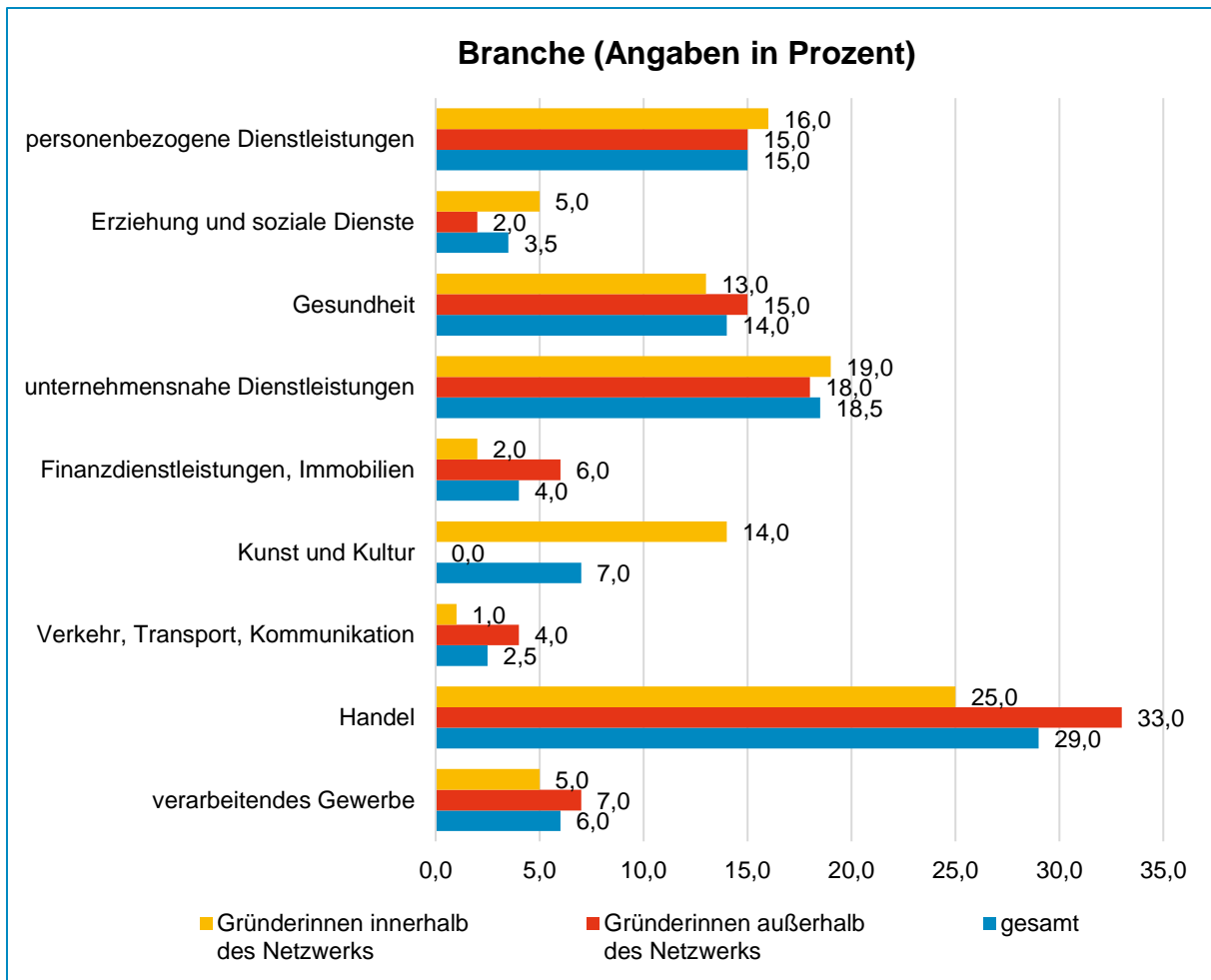
<sup>65</sup> Vgl. bga. Gründerinnen und Unternehmerinnen in Deutschland – daten und Fakten IV Nr. 39 / 2015, S.3.

<sup>66</sup> Vgl. BMWi GründerZeiten 03 – Existenzgründungen durch Frauen S. 1.



**Abbildung 27: Welche Rechtsform haben Sie für Ihr Unternehmen gewählt bzw. würden Sie wählen?**

Die meisten der befragten Frauen (29,0 %) haben im Handel gegründet bzw. planen in diesem Bereich zu gründen, gefolgt von den unternehmensnahen (Unternehmensberatung, Buchhaltung, Steuerberatung etc.) und personenbezogenen (z.B. Leistungen eines Arztes) Dienstleistungen (18,5 % und 15,0 %). Im Gesundheitsbereich sind 14,0 % der Frauen tätig. Bei den näher betrachteten Branchen gibt es kaum Unterschiede zwischen den Befragten innerhalb und außerhalb des ThEx-Verbundes (vgl. Abbildung 28).



**Abbildung 28: In welcher Branche haben Sie Ihr Unternehmen gegründet bzw. planen Sie die Gründung?**

Der überwiegende Teil der Befragten (28,0 %) beschäftigt keine weiteren Mitarbeiter und 39,5 % beschäftigen einen Mitarbeiter. 20,5 % der befragten Frauen haben 2 bis 5 Mitarbeiter, 11,0 % der Befragten Gründerinnen und Unternehmerinnen haben 6 oder mehr Angestellte (vgl. Impulse: Gründen. Weiblich. Portraits und Analysen zur Situation von Gründerinnen in Thüringen von ThEx FRAUENSACHE.).

### 3.2 Hohe Zufriedenheit der Thüringer Unternehmerinnen mit ihrer Selbstständigkeit

Die befragten Unternehmerinnen bewerten ihre selbstständige Tätigkeit ganz überwiegend als sehr positiv.

Insgesamt sind 63,8 % der befragten Frauen sehr zufrieden mit ihrer Gründungsentscheidung, 26,0 % eher zufrieden. Eher unzufrieden bzw. sehr unzufrieden sind nur 9,7 % bzw. 0,5 % der Befragten. Innerhalb des ThEx-Verbundes sind 64,6 % der Frauen sehr zufrieden mit ihrer Gründung und 24,0 % eher zufrieden (vgl. Abbildung 29).

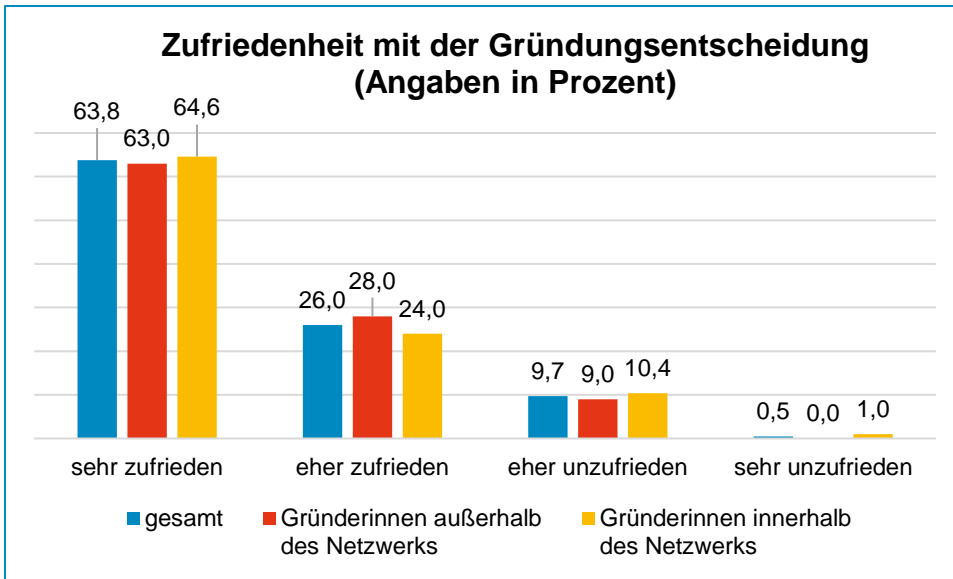


Abbildung 29: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrer Gründungsentscheidung?

Als Hauptmotiv für die Zufriedenheit der Gründung nennen insgesamt 32,0 % der Frauen den Eintritt des finanziellen Erfolgs und 28,0 % den Umstand, ihre eigene Chefin sein zu können (vgl. Abbildung 30). Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt nur bei insgesamt 14,0 % Befragten eine größere Rolle bei der Entscheidung, sich selbstständig gemacht zu haben.

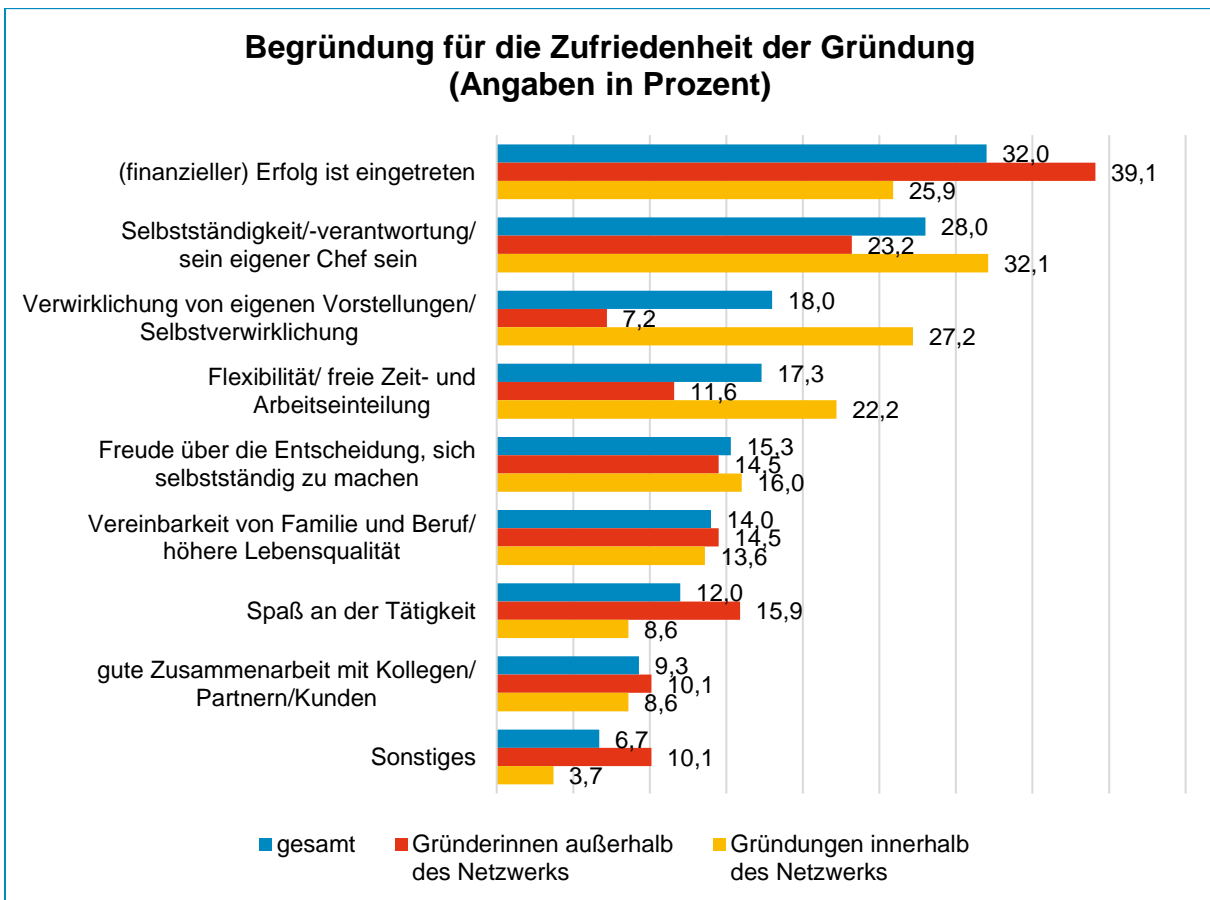


Abbildung 30: Begründung für die Zufriedenheit der Gründung

### 3.3 Erfolgreiche Unternehmerin – ein Porträt

#### **töpferei kröner**

Tina Trautvetter  
Angelhäuser Straße 1  
99310 Arnstadt  
Dienstag-Donnerstag: 10-18 Uhr  
Telefonnummer: 03628/588030

[www.toepferei-kroener.de](http://www.toepferei-kroener.de)

„Das Traditionsunternehmen *Töpferei Kröner*, welches seit 1981 besteht, suchte einen Nachfolger und ich eine neue Herausforderung“. Die neue Geschäftsinhaberin Tina Trautvetter ist gelernte Manufakturporzellanmalerin. Mit der Neugründung in Arnstadt am 02.02.2019 wurde das Geschäft von Kahlwinkel in Sachsen-Anhalt nach Thüringen überführt. Hier werden nun die erlernten Fertigkeiten und Fähigkeiten der Fayence-Technik auf Tassen, Tellern, Klingelschildern, Töpfen usw. umgesetzt. Die 21 heimischen und lustigen

Tiermotive werden liebevoll mit dem Pinsel auf jedes Keramikstück gemalt.

Darüber hinaus können die Kunden auf Sondermotive zurückgreifen oder eigene Vorstellungen einbringen. Diese Abbildungen entsprechen dem jeweiligen Anlass, z.B. zur Geburt, Hochzeit, zu einem Jubiläum oder auch als Tür- bzw. Klingelschild.



## 4. Ausblick

### Stabilisierung der Gewerbebeanmeldungen

In den ersten neun Monaten im Jahr 2018 ist ein Anstieg der Gewerbebeanmeldungen in Thüringen um 0,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Die Betriebsgründungen mit wirtschaftlicher Substanz kamen auf 27,8 %. Des Weiteren verzeichnen die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe einen Anstieg von 1,4 %.<sup>67</sup> Nach der stetigen Minderung in den Vorjahren, suggeriert dieser leichte Anstieg in 2018 eine Stabilisierung der Anzahl an Gewerbebeanmeldungen.

### Thüringer Mittelstand wächst

Die Thüringer Unternehmerlandschaft ist stark von mittelständischen Unternehmen geprägt. Die Unternehmen im Freistaat haben von 2013 bis 2016 Jahr für Jahr ihren Gesamtumsatz steigern können und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt derzeit bei 805.987, was einen neuen Rekordwert darstellt.<sup>68</sup> Da der Unternehmensbestand in Thüringen leicht rückläufig ist, weisen die Zahlen auf ein Wachstum der bestehenden Unternehmen in Umsatz und Beschäftigung hin.

### Neue Handlungsfelder aktivieren

Aufgrund der weiterhin anhaltend guten Konjunktur, verbunden mit einem hohen Bedarf an Fachkräften und der geringen Arbeitslosigkeit, nutzen viele Menschen die beruflichen Chancen einer angestellten Beschäftigung. Deshalb und auch im Hinblick auf die demografische Entwicklung ist es wichtig, bereits frühzeitig (in Schulen, Hochschulen) für das Thema Selbstständigkeit zu sensibilisieren und die Angst vor dem Scheitern, dass in der Bevölkerung verankert ist, zu nehmen. Dem steht in der jüngeren Generation ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis gegenüber. Insbesondere die demografische Entwicklung der Bevölkerungsalterung trägt dazu bei, dass weniger quantitative Gründungen zu verzeichnen sind. Denn das Gründungsinteresse sinkt mit zunehmendem Alter. Daher ist es wichtig, Handlungsfelder wie unternehmerische Kultur, verbunden mit einem positiven Unternehmerbild, unternehmerisches Denken, Innovationen durch Kooperationen, Verfügbarkeit von Chancenkapital und die Rahmenbedingungen für Unternehmertum zu verbessern, z.B. Bürokratieabbau.

### Wachstumsorientierte Gründungen

Das dritte Mal in Folge gibt es deutschlandweit mehr Chancengründer als Notgründer. Während Notgründer die Selbstständigkeit als Alternative zu einer (drohenden) Arbeitslosigkeit wählen, besteht das primäre Gründungsmotiv der Chancengründer darin, eine Geschäftsidee umzusetzen. Chancengründer sind außerordentlich bestandsfest und haben eine Vielzahl an Mitarbeitern. Daher hat sich die Qualität der Gründungen verbessert.<sup>69</sup> Gründen in den Bereichen Spitzentechnologie und Hochtechnologie, leisten wichtige Beiträge zu hochwertiger Beschäftigung und zum technologischen Fortschritt.

<sup>67</sup> Vgl. Thüringer Landesamt für Statistik. Pressemitteilung 305/2018 vom 13.12.2018.

<sup>68</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt. Fachserie 14 Reihe 8.1 Finanzen und Steuern (2016).

Umsatzsteuerstatistik, S. 11 und Bundesagentur für Arbeit. Betriebe und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Jahreszahlen) Land Thüringen, Stichtag 30. Juni 2018, Punkt 1.1.

<sup>69</sup> Vgl. KfW-Gründungsmonitor 2018. Gründungstätigkeit weiter im Tief, aber Wachstum, Innovation und Digitales gewinnen an Bedeutung, S. 2f.

## Nachfolge als Chance für Gründungen

Das Thema Unternehmensnachfolge wird auch in Zukunft eine zentrale Bedeutung im Freistaat haben. Insgesamt stehen in Thüringen von 2018 bis 2022 3.100 Unternehmen zur Übergabe an. Davon betroffen sind circa 46.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.<sup>70</sup> Die Unternehmensnachfolge ist ebenso wie die Neugründung eine Form der Existenzgründung. Damit verbinden sich besondere Chancen. Denn ein bestehendes Unternehmen zu übernehmen hat unter anderem die Vorteile, dass

- das Unternehmen bereits am Markt etabliert ist,
- ein Kundenstamm vorhanden ist,
- kompetentes Fachpersonal zur Seite steht und
- von Beginn an Gewinne erwirtschaftet werden können.<sup>71</sup>

Im Hinblick auf den Erhalt der Unternehmen wie auch die Vorteile für Gründer als Nachfolger ist es wichtig, diese Chancen bekannter zu machen und für diese Alternative zu sensibilisieren. Gelungene Nachfolgen sind Erfolge für Übergeber und Übernehmer wie auch für den Standort Thüringen. Für den ThEx-Verbund ergeben sich daraus die Aufgaben, Angebote und Veranstaltungen des Gründungsgeschehens stärker mit der Unternehmensnachfolge zu verbinden. Darüber hinaus wird es zunehmend wichtig werden, Unternehmen aus verschiedenen Branchen zu vernetzen, um Potenziale der Kooperation zur Stärkung der Thüringer Unternehmerlandschaft, zu erschließen.

---

<sup>70</sup> Vgl. IfM-Hintergrundinformation zur Unternehmensnachfolge in den Bundesländern.

<sup>71</sup> Vgl. Nachfolgen ist das neue Gründen. Das Magazin – Ausgabe 1, S. 7.



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl der Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner nach Bundesländern 2017 .....	7
Abbildung 2: Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner in Deutschland 2017 .....	9
Abbildung 3: Gewerbean- und -abmeldungen in Thüringen 2010 - 2017 .....	10
Abbildung 4: Nachhaltigkeit von Existenzgründungen in Thüringen 2013 - 2017 .....	11
Abbildung 5: Gewerbeanmeldungen nach Branchen in Deutschland und Thüringen im Jahr 2017 .....	13
Abbildung 6: Betriebsbestandsentwicklung im Handwerk nach Bundesländern im Berichtsjahr 2017 .....	15
Abbildung 7: Entwicklung der Betriebszugänge im Thüringer Handwerk von 2010 - 2017 ....	16
Abbildung 8: Entwicklung der Zahl der Selbstständigen in den Freien Berufen in Deutschland 2000 - 2018 (in Tsd.) .....	19
Abbildung 9: Anzahl der Selbstständigen in den Freien Berufen nach Berufsgruppen zum 01.01.2018 in Deutschland.....	20
Abbildung 10: Gewerbeanmeldungen von Einzelunternehmen in Thüringen nach Geschlecht 2010 - 2017 .....	22
Abbildung 11: Gewerbeanmeldungen nach Rechtsformen in Deutschland und Thüringen 2017 .....	23
Abbildung 12: Anteil der Voll- und Nebenerwerbsgründungen an den Gewerbeanmeldungen 2010 - 2017 in Thüringen .....	24
Abbildung 13: Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner in Thüringen nach Landkreisen 2017 .....	25
Abbildung 14: Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz in Deutschland im Jahr 2017 .....	28
Abbildung 15: Entwicklung der Gründungsintensität im High-Tech-Bereich in Thüringen .....	31
Abbildung 16: Entwicklung der Gründungsintensitäten in den innovativen Branchen in Thüringen.....	32
Abbildung 17: Anteil der High-Tech-Gründungen Deutschland und Thüringen im Vergleich 2017 .....	33
Abbildung 18: Entwicklung der Gründungsintensitäten im High-Tech-Bereich im bundesweiten Vergleich .....	33
Abbildung 19: Gründungsintensitäten in den technologieorientierten Dienstleistungen.....	34
Abbildung 20: Gründungsintensitäten in der forschungsintensiven Industrie .....	35
Abbildung 21: Gründungsintensitäten der forschungsintensiven Industrie 2017 im Vergleich .....	36
Abbildung 22: Anteil der Hoch- und Spitzentechnologiegründungen an allen Gründungen im Ländervergleich 2017 .....	37
Abbildung 23: Entwicklung der Gründungsintensitäten im High-Tech-Bereich in den Thüringer Landkreisen.....	38
Abbildung 24: Entwicklung der Gründungsaktivitäten im High-Tech-Bereich (durchschnittlich) .....	39
Abbildung 25: Gründungsaktivitäten der High-Tech-Sektoren auf Kreisebene im Zeitraum 2014 - 2017 .....	40
Abbildung 26: Titelseite Gründerinnenreport .....	42
Abbildung 27: Welche Rechtsform haben Sie für Ihr Unternehmen gewählt bzw. würden Sie wählen?.....	43

Abbildung 28: In welcher Branche haben Sie Ihr Unternehmen gegründet bzw. planen Sie die Gründung? .....	44
Abbildung 29: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrer Gründungsentscheidung? .....	45
Abbildung 30: Begründung für die Zufriedenheit der Gründung .....	45

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gewerbeanmeldungen im Bundesländervergleich 2013-1.Hj 2018 .....	6
Tabelle 2: Anteil der Neugründungen, die in den Folgejahren 2013 - 2017 noch am Markt sind .....	12
Tabelle 3: Entwicklung der Betriebszugänge nach Gewerbegruppen im Handwerk in Thüringen von 2015 -2017 .....	17
Tabelle 4: Anteil selbstständige Frauen in den Freien Heilberufen 2001 und 2018.....	20
Tabelle 5: Anteil selbstständige Frauen in den rechts-, wirtschafts- und steuerberatenden Freien Berufen 2001 und 2018. ....	21
Tabelle 6: Anteil selbstständige Frauen in den technisch- und naturwissenschaftlichen Freien Berufen 2001 und 2018. ....	21
Tabelle 7: Anteil selbstständige Frauen in den Freien Kulturberufen 2001 und 2018.....	21
Tabelle 8: Gewerbeanmeldungen nach Kreisen und Regionen in Thüringen 2012 - 2017 ....	26
Tabelle 9: Entwicklung der Selbstständigenquote im bundesdeutschen Vergleich 2011 - 2017 .....	27
Tabelle 10: Einordnung der ZEW-Branchen .....	29
Tabelle 11: Anzahl der High-Tech-Gründungen in Thüringen (Stand: 09.10.2018).....	32

## **Herausgeber**

Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx)  
IHK Erfurt  
Gustav-Freytag-Straße 1  
99096 Erfurt

[www.thex.de](http://www.thex.de)

## **Redaktion**

Katharina Bauer, Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx)

## **Leitung**

Dirk Wegler, Leiter des Thüringer Zentrums für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx)

## **Partner**

Wir danken allen Partnern im Verbund des Thüringer Zentrums für Existenzgründungen und Unternehmertum für die Unterstützung bei der Erstellung des Thüringer Gründer- und Unternehmerreports 2018. Ein besonderer Dank geht an die Handwerkskammer Ostthüringen zu Gera (Kapitel 1.4) sowie ThEx innovativ in Trägerschaft der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT; Kapitel 2) und ThEx FRAUENSACHE. (Kapitel 3.1 und 3.2).

## **Hinweis**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige beider Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.